Geschäftelle: Gohannisstraße 46
Gernruf: 25861—55



Nummer 155

Donnersiag, 5. Juli 1928

35. Zahrgang

Herausholen fürs Proletariat, was möglich ist!

Rlare Stellungnahme der G.P.D. / Westarp bedankt sich bei Marx / Zentrum und Volkspartei schwerzeich schwerzeich schwerzeich schwerzeich bei Verantwortung

Breiticheibs Rebe

Auf der Tagesordnung sieht die Besprechung der Erstlärung der Reichsregierung. Damit verbunden sind eine ganze Reiche kommunistischer Anträge zur Sozials und Steuerpolitik. Inzwischen ist die Reichsratsvorlage über den Nationalseiertag eingegangen.

Bräsident Löbe erklärt vor Eintritt in die Lagesordnung, es set der Irrium verbreitet, daß der Neichstag Vizepräsidenten verschiedenen Ranges habe. Latsächlich seien die drei Vizepräsidenten gleichberechtigt. (Lachen links und Rufe: "Ein Pflaster für Graefi") Der Präsident teilt weiter mit, daß nach den Beschlüssen des Aeltestenrats diesenigen Gruppen, die keine Fraktion bilden, in der zweiten Rednerreihe zusammen zwei Sinnden Redezeit zur Verfügung haben.

Abg. Dr. Frid (Nat. Soz.) protestiert gegen diesen Beschluß des Aeltestenrats und beantragt eine Stunde Redezeit auch sür die Nationalsozialisten. — Abg. Stöder (Romm.) unterstütt den nationalsozialistischen Antrag. — Präsident Vöbe: Die Uebung, daß die fraktionslosen Abgeordneten in der zweiten Rednerreihe sprechen, ist vom Neichstag der Bortriegszeit übernommen worden. — Abg. Goebbels (Nat. Soz.) rust: Wozu habt Ihr dann die Nevolution gemacht? (Schallendes, minustenlang anhaltendes Gelächter im ganzen Hause.) — Präsident Löbe: Nachdem so das Haus geantwortet hat, din ich der Antwort enthoben. — Der nationalsozialistische Antrag wird gegen die Antragsteller und die Rommunisten absgelehnt.

In der nun folgenden Aussprache über die Regierungserklärung nimmt als erfter Nedner

Abg. Dr. Breiticheib (Go3.)

das Wort:

Bon vornherein war keine einzelne Partei start genug, allein aus ihren Witgliedern ein Kabineit zu bilden und dem Hause vorzustellen. Es hätte auch keine Mehrheit sür den Verssuch gegeben, eine Regierung zu schaffen, an der keine der Parsteien des alten Bürgerblocks beteiligt gewesen wäre. So blieb sür den, der aus sachlichen Gründen ein Kabinett auf möglichst breiter Basis suchte, ein Kabinett, das die nötige Festigkeit gegensilder Angrissen besätze, nichts anderes als der Gedanke der sogenannten Großen Koalition. Die Sozialdemokratie ist an den Bemilhungen, die Große Koalition im Reiche zu schaffen, besteiligt gewesen; sie ist führend beteiligt gewesen. Es stand von vornherein sest, daß diese Bemühungen und diese Arbeit sehr schwer sein würden: schwer für die beteiligten bürgerlichen Parsteien, noch schwerer sür die Sozialdemokratie. (Sehr richtig! bei den Soz.)

Sicher ware es für die Sozialdemokratie sehr viel bequemer gewesen, es den anderen zu überlassen, ben Bersuch einer Regierungsbildung auf anderer Basts durchzuführen. (Sehr mahr! bei den Soz.)

Wir haben das nicht getan, benn an einer solchen Zurüchaltung binderte uns unser Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber dem beutschen Volke und gegenüber den arbeitenden Schichten dieses Boltes. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten. Zuruf von den Kommunisten.)

Wir unsereseits können die von den Kommunisten vertretene Auffassung nicht gutheißen, daß das Parlament nur eine Tribsine sei, von der aus wir den Kapitalismus zu geißeln und die Bourgeoisse zu entlarven hätten. Tribsinen, die solche Mögslichteiten und Gelegenheiten bieten, gibt es im Lande draußen mehr als genug. (Sehr mahr! bei den Soz.) Das Parlament hat andere Aufgaben, und jeder, der sich an den Wahlen beteiligt und sich Mandate zu erwerben sucht, hat diese Aufgaben mit zu erfüllen. (Erneute Zustimmung bei den Soz.) Wir können uns auch nicht wie die Kommunisten darauf zurückziehen, die Dittatur des Proletariats zu predigen. Zunächst, weil wir grundsäsliche Gegner der diktatorischen Staatsform in jeder Gestalt und grundsäsliche Anhänger der Demokratie und des demokratischen Staatswesens sind, vor allen Dingen aber auch deswegen,

weil bas Predigen der Diftatur nichts nützt, wenn, wie es heute der Fall ist, die prattischen Boraussiehungen zu ihrer Errichtung schlechterdings sehlen. (Lebhafte Zustimmung bei den Soz.)

Auch die Kommunisten haben ja kürzlich auf dem Wege über die kommunistische Internationale sozusagen ein politisches Weltprogram meröffentlicht, ein Programm, in dem ausgeführt wird, daß in absehbarer Zeit zunächst ein neuer Weltskrieg kommen müsse und werde, daß diesem Weltkrieg der Bürsgeriftiggs eine proletarische Diktatur sein werde, die zunächst aber noch start unter sozialistischem Einfluß stehe, und daß erst hinter dieser ersten Phase proletarischer Diktatur die kommunistische Diktatur, der Kommunismus in Reinkultur, zur Herrschaft geslangen werde. Das ist ein hundert jähriger Kalens der, meine Herren von den Kommunisten. (Sehr wahr! von den Soz. — Zuruse von den Komm.) Das ist ein Brogramm.

das auf Jahrzehnte, vielleicht auf Jahrhunderte aufgestellt ist. Wir Sozialdemokraten sagen uns ganz nüchtern:

in der Zwischenzeit muß doch vielleicht auch etwas geschehen, (Sehr mahr! bei den Soz.)

in der Zwischenzeit ist doch wohl auch Arbeit zu leisten, und in der Zwischenzeit versuchen wir, die Arbeit zu leisten, von der wir überzeugt sind, daß sie den Interessen derer dient, die wir vertreien. (Sehr mahr! bei ben Soz.)

Die Große Roalition im eigentlichen Sinne ist nicht zustandegekommen! Aber wir haben ein Kabinett, ein Kabinett
(Zuruf von den Romm.: Der Köpfel), das offiziell nicht das
Kabinett der Großen Koalition ist. Wir haben ein Kabinett

Miller, das man mit allerlei Bezeichnungen belegt hat, von dem man geredet hat als von dem Kabinett der Persönlichkeiten, der Flihrer usw. Diese Namen sind nur Berlegenheit. (Abg. Räbel: Unberechtigt!) — Ja, gänzlich unberechtigt; denn das Kabinett der Köpfe könnte nur von Ihnen (zu den Komm.) gestildet werden. (Große Heiterkeit.) Freilich würden wir dann hinzusügen müssen, daß bei diesen Köpfen das Sprechwert. zeug die Hauptrolle spielt. (Erneute große Heiterkeit und Ruse: Sehr gut!) Aber die Bindung an die Fraktionen bleibt doch, vielleicht hier weniger, dort stärker ausgesprochen, bestehen. Zedenfalls gist diese Bindung unbedingt für uns, sür die Sozialdemokratie. Unser Vertrauen zum Kabinett beruht in erster Linte aus dem Vertrauen zu den sozialdemokratischen Ministern. (Zustimmung bei den Soz.) So ist es doch in Wirklichkeit, prak-

Deutschnationales Bauchweh

Gie wissen immer noch nicht, ob sie noch Monarchisten sind

Der "Fall Lambach"

Roch por bem Beschluß der deutschnationalen Reichstagsfrastion, der Herrn Lambach wegen seines Artisels über den Monarchismus eine Mißbilligung aussprach, hat der deutschnationale Pressedienst in einem sehr gereizten Artisel Herrn Lambach auf das heftigste angegriffen und das Gerlicht verzeichnet, daß Herr Lambach mit der Gründung einer neuen Partei spiele. Aus diesem Aussach sprach nicht nur Gereiztheit, sondern auch Furcht. In der Tat scheint es, daß die Frage, "Monarchie oder Republit" die Anhängerschaft der Deutschnationalen, die nicht aus dem alten konservativen Lager stammt, tieser erregt, als bisher nach außen erkennbar geworden ist.

Einzelne Parteiinstanzen der Deutschnationalen Boltspartei machen sich zwar jest start gegenüber den Bundesgenossen, die Lambach in dem Deutschnationalen Handlungsgehilsenverband gestunden hat. Der hannoversche Kreisverein der Deutschnationalen Boltspartei hat gegen den Borsisenden des Angestelltenausschusses des Deutschnationalen Kreisvereins, Leichmann, der Besamter im Deutschnationalen Handlungsgehilsenverband ist, sowie gegen den Gauvorsteher des Deutschnationalen Handlungsgehilsenverbandes, Ebers, und das Mitglied Molz, das Ausschlußversahren eingeleitet, weil sie sich öffentlich hinter Lambach gestellt haben. Die "Deutsche Zeitung" kündigt serner weitere Schritte der Deutschnationalen Parteileitung gegen Herrn Lambach an und läst durchblicken, daß man non ihm Konsequenzen — d. h. wohl die Niederlegung des Reichstagsmandates — erwarte.

Aber diese Suppe wird wohl nicht so heiß gegessen werden,

Gericht über Lambach



"Wirst du ungezogener Knabe mir gleich den Sak nachsprechen: das ganze deutsche Bolt ersehnt die Wiederkehr
der Hobenzollern!"

als sie gelocht wird. Die Zustimmung, die Herr Lambach im Deutschnationalen Handlungsgehilsenverband gesunden hat, ist außerordentlich start, so daß es fast scheint, als ob die starten Männer in der Deutschnationalen Fraktion, die Herrn Lambach in die Wisste schien wollen, mit der Spaltung spielen. Es hat sich bereits ein Kreis von rechtsstehenden Politistern unter dem Namen "Jungnationaler King" gebildet, der zu den Auseinandersetzungen um Lambach solgende Kundgebung versöffentlicht:

"Der Kampf um das Schlagwort Monarchismus droht die Begriffe weiter Kreise von den wesentlichen Zielen der nationalen Rechten zu verwirren. Wesentlich ist für uns nicht die Form, sondern der Inhalt, nicht der Weg, sondern das Ziel. Deshalb empfinden wir die Frage "Monarchismus?" als gründslich salsch gestellt. Nicht um republikanisch oder monarchistisch geht es, sondern um Austieg oder Stagnation. Wir desten en nen uns zur Republik, weil wir aus ihr ein neues größeres Deutschland hervorgehen lassen wollen. Das monarchische Problem ist gegenüber dem Hauptersordernis, den Staat zu stärken und die Nation zu einen, gar nicht aktuell. Wenn wir der Deutschnarionalen Bolkspartei zu dem Kampf der Lambach und Everlinge einen Rat geben dürsen, so ist es der: dem Borschlage Lambachs, gleiches Recht für Monarchisten und Republikaner in einer konservativen Partei, zu willsahren, was furchtbar einfach ist, weil solche Parität zu praktisch längst besteht. Im übrigen zedoch den Sinn auf Wichtigeres zu sammeln, sich lieber mit den Nöten der Zukunft zu schlagen, als mit dem Schemen der Vergangenheit."

dem Schemen der Bergangenheit." Das ist eine sehr deutliche Sprache, die erkennen läßt, wie start die Gärung ist, die die Deutschnationale Volkspartei er-

griffen hat.

Ob im übrigen Herr Lambach sich bei dem Beschluß der beutschnationalen Reichstagsfraktion, der ihm eine Mißbilligung ausspricht, beruhigen wird, ist eine andere Frage. Er ist nach der Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion nach Hamsburg zurückgesahren, um dort an einer Sitzung der Leitung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes teilzunehmen. Man darf wohl annehmen, daß bei dieser Sitzung auch die Stelslung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes zu den in dieser Diskussionalen Handlungsgehilfenverbandes zu den wird.

Der D. H. V. zum Fall Lambach

Die am 10. Juli erscheinende Deutsche Handelswacht, die Zeitschrift des Deutschnationalen Handlungsgehilsenverbandes, wird in ihrem regelmäßigen politischen Monatsbericht auch zur Angelegenheit Lambach Stellung nehmen. Es heißt in dem Arstikel, den das "Fremdenblatt" schon heute wiedergibt:

"Die (beutschnationale) Partei selbst hat durch ihre Teilnahme an der praktischen Politik eine Fulle von Zugeständniffen an den Gegenwartsstaat machen müssen: Ihre Minister haben ibm ben Treueid geleistet und sie hat ber Berlangerung des Republitschutgesetes zugestimmt, das doch ein Ausnahmegesetz gegen ben letten legitimen preußischen König bedeutet. Belcher Monarchist aber tann ein Konigtum burch einen mit Zweibrittel: mehrheit verfassungsändernden Beschluß des Reichstages herbeis führen wollen? Kann eine deutsche Monarchie überhaupt anders als aus den irrationalen Tiefen göttlicher Gnade hergeleitet werden? Man lese Stapels Fiftionen der Weimarer Berfaffung, um sich flar zu werden, daß eine Monarchie aus dem Geifte diefer von den deutschnationalen Ministern beschworenen Verfassung aber auch rein gar nichts mit der Raifer- und Ronigsherrlichkeit beutscher Vergangenheit zu tun hatte. Jeder Monarchismus in unserem Staat muß revolutionar fein, weil er beffen ganges Wefen von Grund auf umftürzen muß. Wer aber sieht unter ben lebenden Bertretern bes preugischen Königshaufes auch nur einen Mann, an bem fich eine Revolution entminden fann?"

tisch gesprochen, unter Verzicht auf fünftliche Konstructionen, unter Bergicht auf allerlei Umnennungen und Benennungen,

eine Roalitionsregierung,

und diese Regierung ift selbstverständlich mit allen Schwächen einer Konlitionsregterung behaftet. Alle, die wir fo oder fo an ihr beteiligt find, und nicht quieft die Gozialdemotratische Pariel, sind genötigt, Jugeständnisse zu machen und Kompro-misse einzugehen. (Sehr richtigt bei den Soz.) Mir Sozial-demofraten wissen sehr genau --- und es braucht uns nicht immer wieder gesagt zu werden,

bag bie Rermirtlichung bes Sozialiomus auf bem Wege Uber eine Koalitionsregierung mit burgerticen Parteien nicht zu erreichen ift. (Gehr richtigt bei ben Gog.)

An dieses Ziel gelangen wir in der Tat nicht, wenn wir mit blitgerlichen Gruppen zusammen marschieren. Wir wissen aber auch, daß dieses Ziel unerreichbar ist, solange die Gegner des Sozialismus start genug sind, sich unserem isolierien Vormarsch in ben Meg zu werfen und ihn zu verhindern. (Gehr mahr! bei

Unfere Aufgabe ift nur, fo viel Ginflug in Diefer Regierung zu geminnen und auszuliben, um in bem feinem Wefen nach tapitaliftifden Staat fo viel als möglich für die Arbeiterklaffe herauszuholen

und Unheil und Rachieile von ber Arbeiterklasse abzuwenden. (Schr rich'ig! bei ben Sog. — Burnfe von ben Komm.) Solange Die Aussicht bagu befieht, werden unfere Freunde im Rabinett mitarbeiten. Würde diese Aussicht so ober so verbaut, so ware ber Moment gefommen, in bem unsere Minifter Stod und Sut nehmen würden, um bas Rabinett gu verlaffen. (Gehr mahr! bei ben Sog.)

Mir werden selbstverständlich alle Magnahmen unterstützen, bie die Seilung der Agrartrise auf dem Wege der Berbesserung und Berbilligung der landwirtschaftlichen Produktion und der Stabilisterung ihrer Preise jum Biele haben. Im In-teresse der Sunderttausende von Pachtern werden wir beschleunigt ben Erlaß eines Dauerpachtichutgefeges forbern. Mit biefen Forderungen und Borschlägen werden wir die

Bauernvolitit

fortschen, deren Linie wir im vorigen Reichstag, zuleht anläßlich der Beratung des Notprogramms, durchzusehen uns bemüht haben, (Gehr richtig! bei ben Goz.)

Sehr wichtige Aufgaben sind auch in der Steuerpolitik zu erfüllen. Wir begrußen, daß die Reichsregierung die Sentung der Lohnsteuer als eine vordringliche Aufgabe ansieht. Aber

die Senfung der Lohnsteuer allein ist nicht ausreichend, um die deutsche Steuerpolitit so sozial zu gestalten, wie bas von ber großen Mehrheit bes Bolles gewünicht mirb.

Die starte Belastung des lebensnotwendigen Berorauches durch indirette Steuern und Bolle, die ungleiche Verteilung auch der übrigen Steuerlasten auf leistungsfähige und leistungsunfähige Schiften stellt die deutsche Finanzpolitit vor die große Aufgabe, bie Sohe der Steuerlast wenn möglich durch Ersparnisse zu senken und die notwendigen Abgaben besser als bisher nach der Leistungsfähigfeit zu verteilen. (Gehr mabi! bei ben Sog.)

Mir verlangen auch in dieser Stunde aufs neue die Räumung des bejegten Gebictes.

Wir, meine herren, haben die Räumung der besetzten Gebiete geforbert, auch als Die Deutschnationalen in ber Regierung sahen. (Sehr mahr! bei den Soz.) Wir haben dicse Frage nicht abhängig gemacht und machen sie nicht abhängig von ber Busammensehung der deutschen Regierung. Aber das eine fagen wir doch denen, die jenseits der Grenze noch zögern und noch fäumen: wenn sie vorher Bormande zu haben glaubten, wenn fie Bebenten gegen ben rechten Flügel des Burgerblods au haben glaubten, diefe Bebenten find weggeräumt.

Sier fist eine Regierung, die ben Frieden will,

meil es ihre Ueberzeugung ift. (Beifall bei ben Goz.) Und in dieser Regierung sigen mit startem Einfluß die Gozials bemofraten, von denen niemand drüben behaupten tann, daß wir bemokraten, von denen niemand drüben behaupten kann, daß wir nicht alles tun, um diesen Frieden zu schaffen, — den Frieden selbstverständlich unter Anerkennung der deutschen Rechte (lebh. Beisall bei den Soz.) und wir glauben den moralischen Anspruch auf die sofortige Räumung zu haben, nachdem wir in den Bölkerbund eingetreten sind, nachdem wir die Pakte von Locarns unterschrieben haben. Wir hoffen — und ich sage es auch von dieser Stelle —, daß diese Worte drüben einen Widerhall sinden möchten und daß man uns sagen muß, welches denn schließlich noch die Gründe sind, die die Besahung aufrecht erhalten, eine Besahung, deren Dauer nicht allein unseren Interessen nachteilig ist, sondern nachteilig ist sur ganz Europa, nachteilig nicht zuleht für die Besahungsmächte selbst. (Sehr wahr! bei den Sozialdem.)

Ein Anderes und Letztes, was uns an der Regierungserklä-rung besonders billigungs- und unterstützungswert erscheint, das ist

das klare und unzweideutige Bekenntnis zu Republik und zu Demokratie. (Bravo! bei den Soz.)

Meine Herren, ich weiß nicht, wie die deutschnationale Fraktion zu diesem Gegenstand eigentlich steht. Die deutschnationale Fraktion hat, glaube ich, gestern oder vorgestern noch einmal ein Befenntnis zum Monarchismus abgelegt, und auch Herr Lambach hat dieses Bekenntnis unterschrieben, nachdem er sich löblich unterworsen hat. Wenn Sie in Ihrem Herzen Monarchisten sind und bleiben wollen, so werden wir weit davon entfernt sein, Sie in dieser Schwärmerei irgendwie hindern zu wollen. Halten Sie Ihren Monarchismus in einem seinen und guten Herzen

aber, was wir verhindern wollen und verhindern werden, ist, daß dieser Monarchismus nach außen hin einen Ausdruck sindet, der dem Gesüge der Republik nachteilig ist! (Sehr wahr! bei den Soz.)

Wir sind überzeugt, daß diese Linie innegehalten wird, wir sind davon doppelt überzeugt, da wir auf dem Bosten des Innenministers unseren Freund Severing sehen. (Bravo! bei den Sog. — Burufe von ben Komm.)

Regierungserklärungen vergehen und verwehen. Worauf es ankommt, das ist der Wille, der hinter ihnen steht (Sehr wahr! bei den Soz.); worauf es ankommt, das sind die Leistungen, die diese Regierung aufzuzeigen hat. (Sehr wahr! bei den Soz.) Meine Herren von der Regierung, die Regierungserkläsrung liegt nor: Jest an die Arbeit, an die Arbeit für das deutsche Bolk, an die Arbeit für seine arbeitenden Schichten! (Lebhaster Beisell hei der Soz.) Beifall bei ben Soj.)

Abg. Graf Westarp (Dnt.)

beginnt mit ironischen Rebewendungen und beschäftigt sich dann mit der Rede des Reichsinnenministers Severing, die dieser bei der Vereinigung Republikanische Presse gehalten hat. Severing habe gesagt, das Kabinett wolle vier Jahre Ferien von allen Krisen, vier Jahre Ferien von allen Störungen haben. Die Deutschnationalen seien nicht gewillt zu erklären, daß sie die Ruhe der Regierung in den nächsten vier Jahren nicht zu stören beabsichtigen. (Große Heiterkeit.) Solange der Reichstag durch ein Wistrauensvotum in der Lage sei, eine Regierung zum Kückritt zu zwingen, liege die wirkliche Macht, bei den Frak-

tionen, und es gebe in Mahrheit feine Regierung, beren Mitalieber fratitonell nicht gebunden feien.

Auch der Reichspräsident kann hierin nichts ändern. Gerade biefe Berfassungsbestimmungen sind aber nach Meinung ber benifchnationalen Fraktion ganglich verfehlt.

Die Deutschnationalen verwerfen bie Beimarer Berfallung und find baber gegen ben Berfaffungstag. (Lebhafter Beifall rechts, Lärm links.)

Minifter Severing habe aber ertlart, er wolle fein Minifterium zu einem aktiven Berfaffungominifterium machen. Das foll wohl bebeuten, bag er, wie in Preufen, Partetintereffen bei einer Befeigung ber amilichen Stellen in ben Borbergrund zu stellen gewillt ift. (Rufe links: Reubell! Reubell!) Die Deuisch-nationalen forbern eine Alenberung ber Berhältniffe zwischen Reich und Ländern, eine

Mildtehr zu ber Tenbeng ben genialen Bismardichen Berfajlungswerkes, das den Bundesstaaten eine selbständigere Stellung einräumte,

por allem aber eine Beseitigung ber Grundquellen bes Uebels, eine Menderung des jegigen Syftems der abfoluten Bartelherrichaft ber Parlamentomehrheit bes Reichstages. Die Regierungsertlärung bes Acichotanglers Miller fiehe im exheblichen Gegenfag zu bem, was die Sozialbemokratie als Partei verfechte. (Lamen links, Rufe: Roalitionsregierung.) Ich möchte für die Regierungserklärung ben frangofifchen Brauch empfehlen, Diefe Rebe anguschlagen (Seiterkeit rechts. Lachen links), damit die fogialbemofratischen Genoffen im Lande sehen, wie ein sogials bemotratifcher Reichstangler reben tann liber Landwirtschaftsnot und Not des Mittelstandes, und schweigen über sozialdemotratis ichen Klaffentampf. (Rufe lints: Elende Demagogie.)

Wir tonnen an die Chrlichfeit vieler Berficherungen in der Regierungserklärung nicht glauben. Beim Unhören war uns gumute, als wenn wir ber Borftellung einer Operette auf einer Sommerbuhne beiwohnten (Beiterteit rechts). Manche Melodie hörte sich gang nett an, aber schließlich empfand man doch, daß ber Gehalt ber gangen Angelegenheit zu gering mar.

Der Redner fonstatiert dann,

bag in ben Zollfragen ein beutlicher Wegenfag jum früheren Rabinett in die Ericheinung trete,

und fragt, ob Deutsche Boltspartet, Zentrum und Baprische Voltspartei hier wirklich eine völlige Abtehr von ihrem bisheris gen Rurs unternommen haben. Er verlieft ein von feiner Frattion aufgestelltes Wirtschaftsprogramm, unterbricht sich aber schließlich selbst mit der Bemerkung, er wisse nicht, ob im Saale ihm jemand zuhöre. (Große Heiterleit.)

Reichstanzser Müller hat mit einem sonft üblichen Brauch gebrochen. Er hat es nicht für angebracht gehalten, seinem Borganger im Amt und dem von ihm geführten Rabinett ben Dant auszusprechen. (Sehr gut, rechts.) Wir Deutschnationalen wollen diefen Dant für bas legte Rabinett nachholen,

benn die letzte Regierung hat sich wirklich für die Beseitigung ber Landwirtschaftsnot eingeseht und überhaupt in ber Sanbelsund Zollpolitik der Landwirtschaft zu nützen gefucht,

Wir legen besonderen Wert darauf, so fuhr Westarp fort, daß teine Gingriffe in das Eigentum des ländlichen Grundbefiges erfolgen, wenn die jest beabsichtigten Siedlungsprojette ausgeführt werden sollten.

Der Redner schließt mit der Versicherung, daß die Deutschnationalen ihren Weg unbeirrt gehen und ben Rampf gegen Die Sozialdemofratie und für die nationalen und driftlichen Grundlagen des deutschen Boltes weiterkämpfen werden. (Lebhafter Beifall rechts, Zischen links.)

Abg. Dr. Perlitius (3ir.) gibt für seine Fraktion eine Er-klärung ab, in der die jest vorliegende politische Gestaltung als eine geitliche Rotlösung bezeichnet wird. Im Sinblid darauf sehe die Bentrumsfraktion heute von einer abschließenben politischen Stellungnahme ab. Die Butunft muffe erweisen, was die Negierung von der Fille der formulierten Aufgaben zu verwirklichen vermag. In der Schulfrage werde die Jenstrumsfraktion keiner Lösung zustimmen, die nicht der in der Berfassung gewährleisteten Gewissensfreiheit und dem Eliernrecht entspricht. Die Erklärung wendet sich weiter gegen je be Erleichterung ber Chefcheibung.

Abg. Ewert-Thüringen (Komm.) erklärt, nach dem Wahlsteg der Arbeiterparteien sei die neue Regierung und ihr Programm ein Betrug an den arbeitenden Massen. Diese Regies rung fei eine Fortsetzung ber Burgerblod-Megierung mit fogialdemofratischer Beteiligung. Mit dieser Koalition werde der ver-gebliche Bersuch gemacht, den sozialistischen Bormarsch aufzuhalten. Der Rebner begrundet bann einen Diftrauens. antrag der Kommunisten gegen die Regierung.

Abg. Dr. Scholz (DBp.) führt aus, seine Freunde hätten Ach die Regierungsbildung anders vorgestellt. Mit großer Genugtuung habe die Bollspartei die Gage der Regierungserflarung iber die Rot der Landwirtichaft gehort. Go eindringlich maren folche Getlarungen noch in feiner früheren Regierungserflarung behandelt worden, auch nicht als Die Deutschnationalen in Der Regierung fagen. Im Gegensatz zu Dr. Breitscheib habe ber Reichstandler gesagi, es handle sich nicht um eine Roglitions. regierung. Die Boltspartei sei der Meinung des Reichstandlers. Die Boltspartei werde die Taten der Regierung abwarten und behalte sich bas Recht ber Kritik vor.

Abg. Dr. Baas (Dem.) bebauert die Methoden, nach benen bei ber Bilbung ber neuen Regierung gearbeitet worben fet. Die Tatif des Zentrums und der Boltspurtei fei nicht glidlich gewesen. Abg. Dr. Scholz habe als sein Ideal die selbstverantwortliche Berfonlichfeit bezeichnet; als aber Dr. Strefemann vom Recht ber felbstverantwortlichen Berfonlichteit Gebrauch machte, habe die Fraktion der Deutschen Bolkspartei davon nichts millen wollen. Das Zentrum fei durch feinen früheren Frattionsführer von Guerard in der Regierung vertreten, und es wäre ein e merkwürdige Auffassung, wenn es sich nicht für diese Regierung verantwortlich sühlen wollte. Auch der Volksparieischeine die Anwesenheit Dr. Stresemanns noch nicht genügend, um eine Verantwortung sür das Kabineit übernehmen zu köns nen. Diefe Rouftrultion nilbe ber Bollopartei aber nichts, fie sei verantwortlich. Die Regierung set eine Koalitions regierung wie jebe andere Roalitionsregierung auch.

Albg, Drewig (Wirisch.-P.) erklärt, die Wirischaftspartel werbe sich der neuen Regierung gegenüber so lange abwartend verhalten, bis Klarheit dariiber bestehe, in welchem Sinne fich bie fehr theoretisch gehaltene Ertlärung ber Reichsregierung prattisch auswirke.

Abg. Leicht weist darauf hin, daß die Regierung kein Koalf-tionskabinett sei, so daß die durch Mitglieder in ihr vertretenen Parteien nicht in ihrer Saltung gebunden feien. Die Banzische Bolfspartei werde ihre Haltung jur Negierung bavon abhängig machen, wie die Regierung die Berwirtlichung ihres Programms vornimmt.

Abg. Döbrich (Chr.=Nat. Bauernp.) begrüßt die Anerkennung ber landwirtschaftlichen Notlage im Regierungsprogramm.

Gegen 5 Uhr nachmittags wird die Beiterberatung auf Donnerstag, 12 Uhr, vertagt. Auf der Tagesordnungsteht u. a. die erste Beratung des Allgemeinen Deutschen Strafgeschuchs. Die Vorlage soll ohne Aussprache dem Rechtsausichug überwiesen merben.

Positives Vertrauensvolum!

Die Frattionen der Sozialbemofratie, bes Bentrums, ber Deutschen Bolfspartei und ber Demotraten haben im Reichstag im Einverftanbnis mit ber Reichstegierung folgenden Antrag eingebracht:

"Der Reichstag billigt die Erflärung ber Reichsregierung und geht über alle anderen Anträge zur Tagesord,

nung ilber."

Orfan in Berlin

Der durch den Orfan in Berlin (siehe "Neues aus aller Welt") angerichtete Schaden geht in die Tausende. Verlett wursden ungesähr 30 Personen. Das Flugzeng Paris—Berlin, das sahrplanmähig in der fritischen Zeit eintras, konnte nur dank der Geistesgegenwart seines Piloten landen. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Der Orfan war so stark, dah sür den Flugversehr vorübergehend Startverbot erkassen wurde. Insgesamt wurden drei Flugzenge zerstört.

Geipels Kniefall vor Mussolini

Sozialbemofratifcher Protest

Wien, 4. Juli (Eig. Drahtb.)

Die Sozialdemokratische Fraktion des Nationalrates besakte sich am Mittwoch mit dem Depeschenwechsel zwischen Mussolini und dem österreichischen Bundeskanzler. In einer Entschließung hierzu wird sestgestellt, daß das Telegramm der Bundesregierung eine vollständige Kapitulation vor Italien bedeute und schwere Entiäuschungen in Deutsch-Südtirol hervorrusen müsse. Die Fraktion fordert deshalb, daß die Regierung dem Nationalrat sosort über die internen Vorgänge Rede und Antwort steht.

Hoffnungslose Guche

Berlin, 5. Juli (Radio)

Der russische Flieger Bahuschtin, der seit Freitag vermist war, ist zum Eisbrecher Walngin, der sich südlich der Hoffnungseinsel besindet, zurückgesehrt. Er berichtet, daß er sünf Tage lang einen ununterbröchenen Kampf mit Wind und Eis zu bestehen hatte und gezwungen war, eiwa 100 Kilometer nördlich der Hoffnungsinsel eine Notlandung auf dem Ozean vorzunehmen. Flugzeug und Mannschaft haben die Strapazen gut und ohne Schaden überstanden. Der Eisbrecher Malngin trifft Vorbereistungen, von der Hoffnungsinsel aus in südöstlicher Richtung vorzustoßen.

Berlin, 5. Juli (Rabio)

Die Suche nach ber Ballongruppe ift, nachdem man bie Hoffnungslofigkeit dieses Unternehmens eingesehen hat, auf-gegeben worden. Auch für die Malmgren-Gruppe hegt man so gut wie keine Hoffnung mehr. Man glaubt, daß diese Abteilung das Land nicht erreicht hat, sondern unterwegs ertrunken ist.

Benizelos wieber am Ruber

Athen, 3. Juli (Eig. Drahtb.)

Der Führer der griechischen Republikaner Benizelos ist am Dienstag von dem Staatspräsidenten mit der Neubils dung der Regierung beauftragt worden. Benizelos besabsichtigt, seine Berhandlungen mit den Parteien bereits am Mittwoch abzuschließen und dem Staatspräsidenten eine endgilstige Ministerliste zu unterbreiten. Auf welcher Basis das neue Kabinett gebildet ist, ist bisher unbekannt.

Das Echo aus Paris

Sege und Bernunft

Baris, 4. Juli

Der Temps und das Journal des Debats erklären, der erste beste deutsche Rationalist hätte nicht anders sprechen können als dieser sozialdemokratische Reichskanzler, der im übrigen noch gessährlicher sei als ein deutschnationaler Kanzler, denn er hült sich in den Mantel des Pazisismus und fordere Leistungen ohne Gegenleistungen. Er verlange sogar allgemeine Abrilstung und vergesse dabei, daß Deutschland sich in Versailles als für den Krieg verantwortlich erklärt habe. "Es ist nicht wahr," so schreibt der Leitartikler des Journal des Debats, "daß Deutschland allein entwaffnet ist inmitten von dis an die Jähne bewaffneten Ländern. Alse Rachbarländer Deutschlands haben ihre Heere vermindert, besonders Frankreich. Deutschland hat kein Recht, mehr zu sordern, denn noch gestern hat der Präsident der Republik in Le Harren, daß nur bei vollkommener Aufrechterhaltung der Verträge die Pazisierung in Europa sortschreiten kam."
Die nationalistische Liberte geht sogar noch weiter. Sie gibt

Die nationalistische Liberte geht sogar noch weiter. Sie gibt offen zu, daß ihre Parteianhänger die Rheinsandbesehung aufsrechterhalten wollen. Es soll ein Druck auf Deutschland ausgesübt werden, um ein Ost-Locarno-zu erreichen.

Paris, 5. Juli (Radio)

Rachdem sich am Mittwoch die nationalistischen Hehblätter in Baris gegen die Regierungserklärung des neuen Reichstabinetts ausgetobt haben, kommen heute die vernünstigeren Stimmen zur Geltung und lassen eine ganz andere Auffassung zutage treten. Le on Blum weist im "Populaite" darauf hin, das die internationale Sozialdemokratie schon seit Jahren die Rheinlandräumung verlange und das daher diese Forderung von Müller notwendigerweise erhoben werden muhte. Ganz Deutschland und vor allem die deutsche Sozialdemokratie sei durchdrungen von der Ueberzeugung, das die Aufrechterhaltung der Besetzung weder mit Locarno noch mit dem Dawesplan oder dem Eintritt Deutschslands in den Bölkerbund zu vereindaren sei, um so mehr, als gerade der Dawesplan und der Locarnovertrag in erster Linie das Verdienst der Sozialdemokratie seien. Gewiß seien die gleichen Forderungen auch von den Deutschnationalen erhoben worden. Es bestehe aber doch ein großer Unterschied. Die Sozialdemokratie wilnsche die Räumung im Interesse der Republit und des Friesdens, die Deutschnationalen aber im Interesse einer monarchistisschen Restauration und eines Revancherieges.

Im "Petit Parisien" hat der ehemalige politische

Im "Petit Parisien" hat der chemalige politische Direktor Sedouce gegen die Rheinlandräumung nichts weiter einzuwenden als den formalen Vorbehalt, daß vorher um den im Friedensvertrag verlangten Zustand der Erfüllung der deutschen Verpflichtung zu gewährleisten noch der Dawesplan revidiert werden milse. Diese Revision aber, die auch eine Hauptsorderung des Reichskanzlers darstelle, hänge nicht von Frankreich ab, sondern in der Hauptsache von Amerika. Auf jeden Fall aber habe Deutschland durchaus das Recht, die Rheinlandräumung und die Revision des Dawesplanes zu verlangen und seine Forderungen würden auch von Frankreich restlos verstanden. Das Gleiche gelte auch hinsichtlich der Abrüstungsforderung Deutschlands, wo sein Standpunkt juristisch unangreisdar sei. Leider dürse man sich in der Praxis keinen Illusionen hingeben. Hier arbeitet die Zeit für Deutschland, die Zeit, die das Vertrauen zu Deutschland stärke und seine ehemaligen Feinde zum Rieders legen der Wassen veranlasse.

Woolworth fommt!

Umwälzung im Sinzelhandel / 200 Woolworth-Häuser für Deutschland geplant Gefahr für Die Angestellten!

Seit einigen Jahrzehnten erfährt ber fogenannte Einzelhandel, b. h. die Warenvermittlung an den letten Konfumenten, gewaltige Ummälzungen. Die eindrudevollste und hiltorisch bedeutsamste, auch vom Klassenstandpunkt der organisserten Arbeiterschaft aus, ist die Emanzipation ber Verbrauchermaffen felbit vom vermittelnden privaten Sandel, wie sie in dem Riesenbau der Konsumgenoffenschaften mit ihren Milliarbenumfägen zum Ausdrud tommt. Aber auch von große tapitalistischer Seite aus erfolgt die Aufrollung ber traditionellen Einzelhandlerfront durch die kapitaliftische Massierung bes Ginzelverlaufs an den legten Konsumenten durch immer größere Warenhauskombinationen, zu denen in der neusten Bett, von Amerika importiert, die Einheitspreise und Rettenläben getommen sind. Ihr wichtigster Repräfentant ift bie ameritanische Woolworth-Gesellichaft.

Wer ist und was will Woolworth? Was tut Woolworth in Deutschland? Geit Januar 1927 besteht in Berlin die F. W. Woolworth Co. G. m. b. H., eine Tochtergesellschaft der amerikanischen Woolworth Corporation. Das Programm der Gefellichaft umfaßt nicht nur ben Sandel, fondern auch die Brobuttion. 1925 wurde in Sonneberg, im Zentrum der thürlngischen Glas- und Spielwarenindustrie, mit bem Bau eines Großeintaufshaufes durch Woolworth begonnen. Im April Diefes Jahres erfolgte ber Ermerb einer Schotolabenfabrit (Soler-Schofolabenwerte A.66. Samburg). Im Norben Berlins besteht seit mehr als einem Jahre ein Bersuchsladen, im Gild. welten Berling, mitten in den Arbeitervierteln, wirb ein vierstödiges Gebäude für Woolworth eingerichtet. Die Plane ber Woolworthaesellschaft in Deutschland find febr großgligig: in nächster Zeit sollen nicht weniger als 200 Woolworth: laben und emaren häufer in Deuischland errichtet werden. Dag folde Plane für Europa leineswegs undurchführbar find, ergibt fich baraus, daß in England bereits 400 Laden ber gleichen Gefellichaft existieren.

Das Prinzip, durch das Woolworth groß wurde, ist die Berbindung des kleinen Spezialgeschäfts mit den Vorteilen der tapitalträftigen Warenhaus- und Produktionsgesellschaft. Bei ben Laben achtet man auf möglichst billige Miete, einfache Bermaltung, beschränkt sich auf eine bestimmte Anzahl Baren, verzichtet auf luguriofe Ginrichtung. Auf der anderen Seite erfolgt ber Gintauf im allergrößten Magftabe, man macht ganze Industriezweige direkt von sich abhängig, und da die Geseuschaft auch selbst viel produziert, so werden nicht nur die Gewinne des Grokhandels, sondern auch die des Produzenten mit erfaft. Die Bentralverwaltung ber riesenhaft gewachsenen amerikanischen Gefellichaft befindet fich in Reunort im Woolworth-Saus, dem großten Wolfenfrager Neuports und ber Welt. In 1480 Läben mutben 1927 — 278 Millionen Dollat oder rund 1,15 Milliarben Mart umgelett. Der Reingewinn betragt jahrlich 30 Millionen Dollar ober über 120 Millionen Mart, eine Gewinngrundloge, von der aus die Expansion mit Riesenschritten weitergetrieben werden fann. Woolworth fteht in Amerita nicht allein, es gibt gegenwärtig rund 30 Reitenläden-Ronzerne, beren Umfat 1927 rund 6 Milliarben Mart betrug.

Es ift natürlich, daß schon die verlodenden großen Gewinne bie beutschen Warenhaustonzerne - insbesondere Rarftabt und Leonhardt Tieg in Roln zur Grundung von Ginheitspreisläden anregen. Dabei sind allerdings die privaten Rleinhändler keineswegs die einzigen Leibtragenben bei biefer Entwidlung. Es gehören insbesondere auch die Angeftellten dazu, da das Woolworthprinzip darin besteht, Ber- | der Petroleumgesellschaften werden kontrolliert, dreiftigtausend

tauf und Buchführung so ein fach und primitiv wie möglich zu halten, fo daß fast durchweg Angestellte ohne befondere Bortenniniffe verwendet werden. Der Cohnanteil am Um fak ift hier infolgedeffen geringer als bei irgendeinem anderen Bertaufsinstem. Es wird auch hier darauf antommen. daß die icharffte gewertichaftliche Organisation ber Angestellten die Berabbrudung bes Lebens- und Lohnniveaus verhindert.

Darüber hinaus hat die Arbeiterschaft als Wasse ber bretten Konsumenten die Woolworth-Laden nicht zu fürchten. Die Stärtung und ber Ausbau der Konjumgenoffen. schaften bleibt auch hier bas wirtsamste Mittel des Konfumentenschutzes, da in der heutigen Konjungenoffenschaftsorganis fation von vornherein größter Gintauf und Eigenproduttion, die billigfte Finangierung, ber birefte Bertauf an ben legten Berbraucher gegeben find und vor allem der gesamte Rugen aus der Warenverteilung den Berbrauchern sclost gehört, nicht aber pris pattapitaliftifcen Unternehmern gufließt.

Präsidententvahl in Meriko

Obregon wird Nachfolger von Calles

Mexito. City, 2. Juli

211s Rachfolger bes gegenwärtigen Prafibenten Calles wurde am Sonntag Dbregon gemählt. Er tritt fein Ant am 1. Dezember b. 36, an. Die Bahlen verliefen angefichts ber auhergewöhnlichen polizeilichen Gicherheitsmagnahmen und bes Altoholverbotes volltommen ruhia.

Ein neuer Profibent, ober beffer gefagt: ein alter, erprobter Nontinier, wird jum zweitenmal in die Räume einziehen, die feit den Beiten der Unabhängigfeit bas Saupt ber megitanifchen Nation beherbergen: Alvaro Obregon.

Seine Karriere erinnert an die eines altrömischen Feldherrn: Bauer in Sonora, lebt et ruhig auf seinen Gütern, fern von aller Politit, bis der Sturm der Nevolution hereinbricht; er wird Bürgermeister zu Huatabampo, einem kleinen Nest in Sonora. Gin Telegramm ruttelt ihn auf: die Reaftionate haben Truppen gesammelt und dringen in Sonora vor. Einen Tag Später find breihundert Mann gesammelt, und ber Bürgermeifter verlätt feine Stadt an der Spige diefer Truppen. Bier Jahre sah er seitbem seine Stadt nicht mehr: mit dreihundert Mann jog er aus, wenige Monate barauf ift er General - und fiehe da, kein Dugendgeneral, sondern ein bedeutender Ropf auf milltärischem Gebiet. Ein Jahr ober anberthalb später: Billa, ber Bandit, ber ein heer von breißigtausend zusammengebracht hat, marschiert auf Celana. Obregon zieht ihm entgegen. 3mar bust er den rechten Arm und beinahe das Leben ein, aber vier Tage nach Beginn ber Schlacht bringt die unglaubliche Runde in alle Welt: Billa aufs Saupt geichlagen!

Der Exbürgermeister einer Landgemeinde ist Oberkom= mandierender von fechzigtaufend Mann. Er führt feinen Feldzug ju Ende und will fich nun gurudziehen, wieder auf feinen Gutern leben. Aber 1919 wird er zum erstenmal Präsident; eine Million Stimmen vereinigt fich auf ibn: Arbeiter- und Bauernstimmen find es vor allem.

Er täufcht seine Wähler nicht: bas große Wert ber Agraz. reform wird von ihm begonnen, faft eine halbe Million Bauern wird angesiedelt. Bon unten gekommen, vergift, im Gegenfat ju andern Staatsmannern, der alte General nicht, mohin er gehört,

Die Löhne muffen hinaufgesett werben, die Uebergewinne

Soldaten werden abgebaut und zum Teil als Bauern angefiebelt, bafür werben zweitaufent neue Schulen erbaut. Ein großer Rampf gegen ben Analphabetlamus leut ein. Als nach Ablauf feiner Penfibentenzeit Obregon bas Amt an Calles ilbergab, mar bas feit Jahrzehnien ber erite friedliche Regierungswechsel in Mexito,

Und nun foll Calles wieber bas Amt an Obregon übergeben. Seine Randibatur mar nahezu unbestritten. Morones, ber Filhrer ber Arbeiterpartei, verzichtete felbst auf bie Ranbibatur, um Obregon ben Weg frei ju machen. Gomes wurde nach heftigen Rampfen unterdrudt und der einzige Erfolg mar, daß nun erft recht Obregon der einzige Randidat mit Auslicht auf Gleg mar.

Obregons Programm? Das neue ift nicht viel verschieben von bem ber Jahre 1919 bis 1924. Ceine erfte Aufgabe wird wieder die Weiterführung der Agratreform fein. Die schwerfte Arbeit harrt feiner auf dem Gebicte des Rampfes awifchen ber Rirche und bem Staate,

Als Obregon das erftemal Prafibent mar, verftand er es, die Gelufte ber megitanifden Rirde im Baum zu halten, ohne beshalb mit ihr in offenen Konflitt gu geraten. Rur mit Rom felbst gab es einen Streit, ber auf echt obregonische Weise gelöft wurde: Da der pastliche Nuntius sich der Regierung widersette, machte man fehr furgen Prozeg und beforderte ihn außer Land. Mun erhofft man von ihm, daß er ben Ausgleich ichaffen werbe, der Calles bisher nicht gelungen ift. Bielleicht mag dabei auf Seite ber katholischen Kirche ein perfonliches Argument mitfpielen: Man will gar teinen Frieden machen mit einem Brafibenten, ber Protestant, also nach römischer Ansicht ein Reger ift, vor bem bas Anie beugen eine Schande mare. Obregon aber ift Ratholit und ihm wird man eher nachgeben können,

Auch gegen bie Arbeiterichaft ift ber alte General bie und ba icharf vorgegangen. Ein jungft ausgebrochener Ronflitt hat ben Arbeiterführer Morenes und die andern Bertreter der Crom (des Gewerkschaftsbundes) veranlaßt, ihren Austritt aus der Regierung anzuklindigen, doch hat Morenes felber erklärt, daß diefer Rüdtritt teine politische Stellungnahme gegen Obregon bedeutet. Bon ben megitanischen Arbeitern unterftutt, wenn auch ohne ihre altive Mitarbeit, wirt Obregon fein Amt antreten.

Neue Rämpfe

Mezito: City, 4. Juli

In verschiebenen Teilen bes Staates ift es zu neuen Rampfen ber Regierungstruppen mit ben Rebellen gefommen. Bei Santa Blabell und Couzes im Jalisco-Staat wurden 300 Aufftanbifche in 2 Gefechten geschlagen. Sie verloren 80 Tote, barunter ihre beiden Bilhrer. Bei Unulta gelang es unter ichweren Berinten ber Regierungstruppen, die Rebellen gut gerftreuen. Die Rebellen verloren 37 Tote und 6 Gefangene. Bei Redes im Quaretaros Staat erlitten die Rebellen ebenfalls eine enticheibenbe Rieberlage und verloren dort 27 Tote und 10 Gefangene.

Gegen Pilsubsti

Beichliffe ber B. B. G.

Warschan, 3. Juli (Gig. Bevicht)

Die Parlamentsfraktion ber polnischen Sozialisten hat sich am Dienstag mit ber gegenwärtigen politischen Lage befagt. In ber hierzu angenommenen Enischliegung heißt es, die letten Ertlarungen Pillubftis feien nichts anderes als eine offene Bebrohung ber polnischen Berfassung, auf die Pilsubsti erft vor wenigen Tagen vereidigi wurde. Die Sozialistische Partei erachte es aber unter ihrer Würde, auf die unerhörten Schmabungen gegen das Parlement einzugehen. Pilsubstis Absichten liefen barauf hinaus, einen neuen Staatsstreich zu begeben. Die Sozialsten würden jedoch die Demokratie mit allen Mitteln und bis jum Meußersten verteidigen.

Der sozialistische "Nobotnit" ist am Dienstag wegen ber Beröffentlichung ber von ber sozialistischen Seimfrattion angenommenen Resolution und wegen eines Kommentars des Abgeordneten Riedialtowiti zu diefer Entschliegung beschlage nahmi worden.

Das Ichjenfurter Männerquartett

Roman von Leonhard Frank

41. Fortsehung

(Nachbrud verboten)

Die mächtigen blonden Pferde nahmen die Ropfe gurud, baf bie Salfe zu stolzen Bogen murben, und wechselten einen Blid, als verständigten sie sich darüber, das Gewicht dieser drei Sperlinge gar nicht bemerken zu wollen.

Nur die auferste Spige der Peitschenschnur lieft der Ruticher auf ben mächtigen hinterteilen spielen. Das mar eine Liebtolung. Der Wagen rollte wieder. "Wo wollt ihr denn hin?"

"Ins Ochsenfurter Barieté." Jest wandte sich der Autscher um: "Barieteee?" "Es tostet Eintrittsgeld. Mein Bater tritt auf."

"Meiner auch!" "Und meiner sitt an der Kasse, an der Bariete-Kasse." "In Ochsenfurt?" Der Kutscher betrachtete topfschittelnd seinen Zigarrenstummel, als ob der es unterlassen hätte, ihn rechtzeitig über die Sache aufzuklären. "No!" rief er und ließ das Broblem ungelöst, zudie taum bemerkbar mit den Zügeln, die Pferde fielen in Trab. Das Wasser schwappte aus der

Flaschenicherbe heraus. "Halt! Salt! Ich will wieder runter. Ich will wieder

Ein winziges, winziges Fischlein lag auf bem riefigen Bierfaß, bäumte sich einmal und noch einmal und lag still und tot. "Jäh sind die Fischchen nicht in dem Alter." Zufrieden be-

trachtete Ostars Sohn seine Kröten. Dem Meinen nah, balancierte ber Sohn des Schreibers bis jum Wagenende und glitt herunter.

Nach einer Beile sagte ber Kutscher: "Wenn ihr nach Ochsen-furt wollt, müßt ihr jett absteigen." Er wandte sich um. Da war niemand. Kopfschüttelnd betrachtete er wieder seinen Bigarrenstummel.

Der Mann, ber ba in der Ferne entgegenkam, trug eine Dienstmuße mit Kokarbe. Ein langhaariges weißes Spigchen trippelte mit. Ohne sich zu verständigen, blieben die drei stehen. Der Sohn des Schreibers machte zögernd noch zwei Schritte, schon halb seitwärts, wie ein Hund, der Unheil wittert, dann blieb auch er wieder stehen. Drei Paar Augen starrten dem gemächlich Näherkommenden entgegen. "Ich glaub, es ist doch besser, wir verschwinden." Sie sesten über den Stragengraben und flohen

Der Eisenbahner, den sie für einen Flurhüter gehalten hatten, blidte ihnen nach und spazierte weiter. Der Tag war ganz bestonders icon, da konnte sich manches Unverständliche ereignen.

Die Maiufer haben blaue Augen. Das sind die kleinen Seen, die zurudbleiben, wenn ber Flug im Borfruhling Sochwaffer geführt und sein Bett wiedergefunden hat.

3mischen dem gerknickten, unter Wind und Regen nieder-gebrochenen grauen porjährigen Schilf standen schon die neuen Rohre, spige, hellgrüne Lebenslanzen. In diesen kleinen Seen gibt es Wassertiere, Fische und Kröten, ganze Scharen schwarzer Kaulquappen, und kein Junge kann baran vorübergehen.

"Gumpf!" meldete der Sohn des Schreibers.

"Bei mir ist auch Sumps." Der kleine Lux, der schon bis zu den Knien im Dreck steckte, ruderte mit den Armen, die Mai-täferschachtel hoch erhoben. Er hatte handgestrickte weiße Strumpfe an.

Der Sohn Oskars kniete am Rande, Oberkörper jum Wasser gebeugt, schob langsam die fangbereite Hand vor: Das atmende buntle Krötenköpfchen neben bem Blatt der Wasserrose verschwand lautios. Plözlich richtete er sich auf, dachte nach, schwieg noch eine Sekunde und sagte erstaunt: "Ich hab Hunger."

Die Sonne stand schon im Zenit. Der Fluß war blauer als ber Himmel. Myriaden Milden summten. Wenn in der Nähe der Wasservogel schrie, schwiegen die Frösche. Fluß und Luft und Erde lebten. In nebelblauer Ferne bebten die Hügel, hinter denen Ochsenfurt lag.

Erst gegen Abend, die Sonne war schon unter, schon klangen die Stimmen ber Tiere nur noch vereinzelt in die Stille, neben ber Landstraße flatterte noch ein Bogel auf, rif einen niedrigen, schwarzen Bogen über das buntelgrune Feld und fiel wieder ein, näherten fie sich, vollkommen erschöpft vor hunger, den ersten Sauschen von Ochsenfurt.

Ihnen entgegen spazierten Arm in Arm Sanna und Doktor Suf, neben ihm die Schwester, ohne Sut, im weißen Spigencape. Der Abend war mild und einfach, es gab an diesem Abend keine unlibermindlichen Uhnen, auch die Schwester fühlte ben Lebens. frieden, in dem die stumme nütliche Scheune stand, und fie lächelte über das beruhigte Gesicht des Bruders.

Er hatte, ernüchtert von ber talten Bereitwilligfeit ber Berlinerin, von neuem einen Anlauf genommen zu Sanna bin. Sie waren den ganzen Tag zusammengewesen.

Die drei blieben stehen, als sie auf der Mitte der einsamen Landstraße die drei fleinen Könige aus dem Morgenlande antommen faben: Den mühfam hintenden Sohn des Schreibers mit der Flaschenscherbe, Ostars Jungen, Stiefel in der einen Hand, in der anderen die Konservenbiichse, mit Aröten halb gefüllt und mit einem riesigen Topsdeckel zugedeckt. Der kleine Lux trug die Maikaferschachtel mit beiden handen vor sich ber.

Das war kein Samtanzug mehr; das war ein weißer Maurertittel, und bie handgestridten weißen Strumpfe maren gu fcmarzen Kanalröhrchen erstarrt.

3mangig Minuten fpater — der Sansfnecht hatte bas Reinigen der Kleider übernommen — lagen die drei, abgeschruppt, gebadet und gefültert, splitternacht im Doppelbett der Schwester, und auf dem Nachttischen stand die Beute.

Mit der Regelmäßigkeit des Bentils einer Dampfmaschine hob sich der roftige Topfdedel ein klein wenig von der Konfervenblichse und flappte wieder zu. Das tat eine große alte Kröte, die, Kopf poran, immer wieder hochsprang und den Dedel nicht

Der Sohn Oskars rudte seine Krötenbuchse wie eine Nachttischlampe zurecht und hob den Zeigefinger: "Horcht!" Der Dedel flappte.

"Sieben Mait.fer! Sieben Stud! Darunter zwei Weibchen!" Und der Sohn des Schreibers sagte, er musse noch frisches Flugmaffer holen, fonst verredten seine Fischen über Nacht. Bufrieden jog er die Betidede hoher und zeigte die Bahnchen, lagte aber nichts mehr. Er fühlte sich unter gutem Schute. Denn biese wunderbar feine Dame brauchte dem Bater ja nur ein Wort zu fagen, bann konnte ber ficher gar nichts machen.

Der Schreiber zog gerade den Frad an. Falkenauge hatte seinen schon seit einer Stunde an. Er las seelenruhig die Aufschriften auf den Einmachflaschen, zupfte zwischendurch die weiße Weste herunter, griff mit Daumen und Zeigefinger beiber Sande delitat an die weiße Krawatte und wiederholte diese delikate Geste in der Luft, als er sagte: Alles pitfein in Ordnung!

Theobald Kletterer sag am Tisch, seinen Spazierstod zwischen ben Anien, das untere Ende nach oben, und befostigte eine Tuchtugel, die er aus seinem Taschentuch gemacht hatte, mit einem Bindfaden auf die Zwinge. Befriedigt prüfte er sein Werk, das wie ein Malstod aussah, und schritt zur Tür.

"Wohin?" Der Schreiber ahnte nichts Gutes.

In die Kuche! Ich besorge einen Gong. Ein Gong Ningt bedeutend feierlicher als die Glode."

"Wenn du gongst, das sag ich dir, wenn du gongst — glotz nicht so schmalzig! —, dann bringst du mich wicht auf die Bühne.

Schweigend zog Theobald Kleiterer die Tuchtugel wieder herunter. Er hatte noch vier große weiße Nelten im Hintergrund, für jeden eine. Davon hatte er noch nichts gesagt.

Auch Hans Lux zupfte und zerrte an Frack und Weste. Aber das war ein ganz anderes Zupfen. Er arbeitete aufgeregt und mit Kraft, malte dabei mit den Zähnen, starrte — Bruft heraus - in ben Spiegel und ließ den Schreiber nicht heran.

"Nun ist es Zeit, daß wir ins Künstlerzimmer uns begeben Die Stunde naht. Und wir bedürfen noch der Sammlung."

"Dh, du hund!" flufterte ber Schreiber.

(Fortsehung folgt)

Verband der abrikarbeiter aDeutschlands Bezirfszahlftelle Clibed

Umständehalber ift unfer Berbanbsbilro am Sonnabend, d. 7. Juli 1928, geichtoffen. Auszahlung ber Unterstilkungen findet am Freitag, bem 0. Juli ftalt. Co wird gebeten, biefes gu

beachten. Die Ortsverwaltung

Zeht Commerpreise!

Kohlenhandlung

Kanalstraße 50/58

(unterh. Weiter Lohberg) Lieferung frei Saus, ab Lager Preinnachlaß

Aeuberit dillig 2-B.D. Gem. Erbien 65 /g 2-8-D. Jung. Erbien 75 2-%-D.J Erbsen,mf. 95.4 2-%-D. Jg. Schnittb. 65.4 2-%-D. Wachsbohn. 75.4 2-18-D. Spinat . . 55 4. 2-18-D. Grüntohl . 55 4. 2000D. Apfelmus . 65.4 2-8.D. Vflaumen . 704

2080D. Ananas . 115 A Blatenjamaiz

Viund 72-3 Margarine . . 76 504 Rotosfett i. I. 8 60% Kunsthonig . . & 35.4 Marmelade . . & 484 Rhein.Apfelfraut &65 4 Bienenhonig . & 100 & Weizengries . . & 28 & Sagomehl . . . & 384. Diamantm. 5=B=Bil. 135 Bandnudeln . . W 344 Mattaroni . # 484 Killenreis 10 % 1704

Har Rumtobf Jam.-Rum B. 40 % 240 Friedrich TOSIGNET

Mühlenftr. 87 Tel. 28815

Zur Verlobung

zur Hochzeit und bei allen anderen festlichen Anlässen liefern wir Karten und Danksagungen in ge-schmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen

Friedr. Meyer & Co. Johannisstrafie 46

Aerzte

Bäcker

Anstalten

Bildhauer

Autofahrer



AGANDA Auffallend billige MMERKLEIDUNG

Voile-Kleider jugendliche Formen... Voile-Kleider mir langen Aermeln Sport-Kleider fesche Formen..... Honan-Kleider
in eleganter Ausführung.... Kasha-Mäntel

feils ganz gefülteri.....

Herrenstoff-Mäntel mit Rückenfalte und Passe ... 29.00

Covertine-Mäntel

neue Farben, pa. Qualifaten. 29.00

rauen mantei

in großen Weisen und Längen vorräfig

AUGUST - A E R D E R C

NEUE BÜCHER BARTHELI DER PUTBOH Bd. P.M. KIRCHEWEN! ₿d. PL M. ORGOGER: AUF DEM YOTEN GLEME H. CUHOW: DER EURO-PAHONE URMENICH ILLUSTRIERTEN ZEIT-SCHRIFTEN NUR S MK

Sdiwarian

Reparaturen

gutu.sehrbiit. Garantie us

Huberius, Auguststr. 3

Gute Geschäfte 1 vor dem Holstentor

Zur Badezeit: Bademäntei Badetrikots - Badehauben - Badeschuhe Prottierlaken - Handtücher

Wäsche- und Ausslauerhaus Mermann Libnau Schwartauer Allee 53/55 Fernr. 27413

Brogerie Hahn Schwartauer Allee 32

Reine Oelfarben mit Lackglanz Feinster Weißlack, nicht gelb werdend

Wilh. Wilcken Schlachtermeister

Schwartauer Allee 65 Fernsprecher 27745 Feine Fleisch- und Wurstwaren

Heinr. Apelles Băckerei und Konditorei

Schwartauer Allee 73

Spezialliät: Kopenhagener Gebäck, Butterkringel

für Damen und Herren

Frisier - Räume

Inh. E. A. Mittelstädt Adlerstr. 85. Fernspr. 28716



Th. Vedder

Schwartauer Allee 37 Fernsprecher 27484

Adler - Automobile Göricke-Fahrräder Köhler-Nähmaschinen Komet - Eillieferwagen Zylinder-Schleiferei

Heinr. Beckmann, Reiferstr. 3 Schuhwaren aller Art

lür Damen, Herren und Kinder Arbeitsstiefel - Sportstiefel - Sandalen Lederausschnitt - Reparaturen billigst

Ginem geehrt. Bublitum v. Marli u. Umgeg, halte ich meinen neu eröffneten Dam- u. Berr - Telferfaton bestens' empfohlen. 165 **H. Niese, Frisen**r Marlistraße 15 b

" BUCHERKREIS

Lübecker Volksdole Johannisstraße 46

Neue Märchen

für große und kleine Kinder nur 30 Pfg.

Bremer Stadtmusikanten, "Cenossa" Siegfried und der Drache Kapital, Rotkäppchen Deutsch-land, Märchen v. dummen deutschen Hans, Deutschland als Bornröschen. der role Swinegel, der rote Knüppel aus dem Sack

Buchhandlung Lübecker Volksbote

Johannisstr. 46.

ın allen Breislagen. €. Wifffoot Ob. Hüxstr, 18

Brauer Köche Schlosser Buchbinder Laboratorien Stukkateure Konditoren Maurer Tapezierer usw. Turn-, Tennis-, Fußball-Hosen Markt 4 Offo Albers Kohlmarkt 10 Die bekannte Firma für Berufse und Arbeiterbekleidung

Wer Bücher schenkt hat Kultur

Vielfach preisgekrönte

Berufs-Kleidung

iinden Sie in meiner ausgedehnten Spezialabteilung für

Maler

Maschinisten

Schriftsetzer

Mechaniker

Tischler

Diener

Friscure

Pleischer

Fuhrleute

Kellner

कुर**ाम** विक्रमें विक्रमें विक्रमें विक्रमें विक्रमें विक्रमें कि विक्रमें कि विक्रमें विक्रमें विक्रमें विक्रमें

reilaal Libed

Platregen

Platregen. Spiegelblank die Straße. Menschen flüchten. Die Autos hüpfen, wie von einem Alp befreit. Alle Tazi sind plöglich "beseti". Die vorübersausenden Autos machen einen munteren, schadensrohen Eindruck.

Lächerlich: Kann ein Auto einen schadenfrohen Einbrud machen? Es ist so . . .

In einem Sausflur warten fleben Menschen, "Das fann noch Stunden so weiter regnen!" resigniert eine Dame.

Ein alterer herr mit einem Bart a la Tirpig belehrt bie Dame: "Das ist nur ein Plagregen!" Und ein fünf Jahre alter Bub fragt seine Mutter: "Warum heißt das Regnen Plag?"

Die Exslärung, daß so ein Regen den Warienden, den Eiligen zum Jerplatzen vor Aerger anrege, wäre naheliegend gewesen, die sympathische Mutter aber dichtete: "Weil die Regentropfen fast so groß wie silberne Luftballons sind, weil die silbernen Kugeln wie Luftballons zerplatzen."

Der Fünfjährige sieht interessiert dem Spiel ber silbernen Lufiballons zu. Dann sagt er: "Luftballons sind rot ober grun ober blau, Luftballons sind größer!"

Jest subeln drei Menschen gleichzeitig: "Es hellt sich auft" Und der Fünfjährige weint: "Die silbernen Lufiballons plagen nicht mehr."

"Donnerweiter!" Das war die Stimme des älteren Herrn mit dem Bart à la Tirvin.

Es donnert, silberne Luftballons zerplaten wieder, und die resignierte Dame wiederholt: "Das kann noch vier Stunden so weiter gehen!"

Ein Rabsahrer hält vor dem Hausflur, steigt ab, lehnt sein Rad gegen die Wand, kommt in den Hausflur. Die sieben Mensschen, die vergnügt lächelnd bemerkt hatten, daß der Nadsahrer "patschnaß" sei, sliehen in den Hintergrund des Hausslurs: der Radsahrer schüttelt sich, pustet wie ein Klabautermann.

Ein Sonnenstrahl. Wieder jubeln zwei Wartende: "Es hellt fich auf!" Allgemeines Kopfniden.

Der Nadsahrer sagt: "Das ist ein Aprilsommer!" Wieder allgemeines Kopfnicen. Und ber Nadsahrer gehört zur Familie ber im Hausflur Warienden.

Und nach zwei Minuten hat sich die Familie der Wartenden wieder aufgelöst. Die acht Menschen eilen weiter; diese acht Menschen sind plöglich wieder: Fremde.

Bom Hochofenwert Herrentrut

Jum 30. v. M. hatte Generaldirettor Dr. Neumart die SPD.: Fraktion zum Besuch des Werkes eingeladen. Leider waren eine ganze Neihe Mitglieder verhindert, an der Besichtigung teilzunehmen. Unter Führung von Dr. Neumart wurde zunächst ein Rundgang durch den Ort angetreten, der heute etwa 3000 Einwohner zählt. Es war interessant, die vor 25 Jahren erbauten Häuser mit den heutigen zu vergleichen. Erfreulich ist es, daß an alle Häuser Licht, Luft und Sonne treten tann. Dr. Neumart hielt einen Bortrag über die Eisengewinnung, Jementfabrikation, Belieserung der Stadt mit Gas usw. Herrenwyk hat die driitzgrößte Berladung Ostdeutschlands an Jement. In der Hauptssache arbeitet das Wert mit deutscher Kohle. Durch die Abgabe von Gas an Lübed ist lehteres überhaupt in der Lage, eine Gassfernversorgung in größerem Waße betreiben zu können. Zur Ges

winnung von Kupfer werden tupferhaltige Eisenerze abgeröstet. Der dadurch entstehende "Aupferschlamm" wird zu Kupserplatien zusammengepreßt. Aus dem Schlamm wird u. a. auch Gold ges wonnen. Um z. B. 15 kg. Gold zu gewinnen, müssen 100 000 Tonnen Erze verarbeitet werden. An diese Ausssührungen schloß sich ein Rundgang durch das Wert an, der eiwa 2½ Stunden dauerte. Das Wert erhält monatlich 30 000 Tonnen Rohle; 20 000 Tonnen Rohessen werden. Auf dem Wert werden monatlich 175 000 Tonnen Material bewegt, d. h. 15 Essendassen zuge gehen praktisch genommen täglich durch den Betried. Aus den Hochssen praktisch genommen täglich durch den Betried. Aus den Hochssen werden monatlich 90 Millionen Kubikmeier Gas gewonnen. 3 Millionen Rilowatt Strom werden monatlich erzeugt. Der Wasserverbrauch aus der Trave beträgt täglich 40 000 Rubikmeter, was dem Wasserverbrauch einer Stadt von 400 000 Einwohnern gleich zu erachten ist. Daneben werden täglich 3000 Rubikmeter Süßwasser (Leitungswasser) verbraucht. Die Wertsgleisanlage beträgt if Risometer. Borhanden sind 500 Elestromotoren und 11 Losomotiven. Zum Wert gehören 460 Beamtens und Arbeiterwohnungen. Das Wertsgelände hat eine Größe von 120 Hestar. Dazu sommen 200 Hestar Land in Dumsmersdorf. Interessant sind uch solgende Zahlen: Im Jahre 1927 betrug die Einsuhr von Giltern nach Libeat: In Jahren 1927 betrug die Einsuhr von Giltern nach Libeat: In Dan, d. h. 70 Broz. der Einsuhr an Giltern hatte das Hochsenwert zu verzeichnen. Die Gesamtmassenden von Eistern nach Libeat in 179 000 To., d. h. 70 Broz. der Einsuhr an Giltern hatte das Jahr 1928 haben sich die Jahlen disher um 15—18 Broz. vergrößert. Das Wert zehlte in den letzen vier Quartalen rund 5 Millionen Wart an Löhenen und Gehältern, die restlos in die Lübeater Mirtschaft stießen. An verschiedenen Steuern zahlt das Werf rund 1 Million, davon bekommt Lübea einen Unteil van 461 800 Mart.

Genosse Senator Dreger bankte für die Führung und Aufichlüsse und sprach den Wunsch aus, daß sich weitere Industrien ansiedeln möchten, um Arbeitsgelegenheit zu schaffen. C. M.

Beamte und Publikum

Gin Appell bes Reichsarbeitsminiftere Wiffell

Ueber den oft wenig humanen Ton im Bertehrzwischen Behörden und Kriegsopfern ift ichon oft bittere Rlage geführt worden. Der Reichsarbeitsminifter Biffell hat deshalb alsbald nach seinem Amtsantritt seinen unterstellten Behörden feine Auffaffung von dem fogialen Empfinden fundgegeben, das fie den Kriegsbeschäbigten und Rriegshinierbliebenen gegenüber in die Tat umquseigen haben. Er hat ben seinerzeit von der Deffentlichkeit sehr lebhaft begrüßten Erlaß feines Amisvorgängers über ben Bertehr zwifden Berforgungebienitstellen und Berforgungebes rechtigten eindringlich in Erinnerung gebracht und bie Erwartung ausgesprochen, daß die Arbeit der Behörden und Beamten von dem Bewußtsein ihrer hohen sozialen Aufgabe getragen werbe. Grundlegend für die gesamte Berforgungstätigfeit muffe die Auffassung sein, daß die Beschädigten und die Hinterbliebenen über formliche und gesetzliche Ansprüche hinaus ein Recht auf werttätige Silfe haben. Richtichnur für ben gesamten Dienstwerkehr sei bemnach stete Sorge fur bas Wohl ber Berforgungsberechtigten und unermlidliche Silfsbereitschaft auch in den kleinsten Dingen. Die Ausführungen des Ministers bringen ferner beachtliche Ringerzeige über Die vertrauensvolle Gestaltung ber Beziehungen zwischen ben Berforgungsbienststellen und ben Organisationen ber Bersorgungsberechtigten; so laffe fich 3. B. wertvolle Arbeit insbesonbere burch mundliche Aussprache und gegenseitigen Erfahrungsaustausch gewinnen,

Wissels Beispiel sollte auch bei den übrigen Behörden und Ressorts Beachtung finden, denn was an so mancher Stelle gerade den armen Teufeln an Laufereien und Zeitvergeudung vielsach zugemutet wird, lediglich deshalb, weil der betreffende Beamte sich seine Arbeit etwas gar zu bequem macht, geht oft auf teine Ruhhaut. Ebenso ist das surchtbare Schlangen sit ehen an besonders stürmischen Tagen, z. B. bei den Gelbeinzahlungen auf der Post oder bei kallen-

ärzilichen Untersuchungen während der Urlaubszeit der Aerzie oder bei der Passabsertigung zu Beginn der Reisezeit oder auf den Guterböden der Reichsbahn vielsach geradezu surchterlich. Diese Dinge müssen nicht sein; sie lassen sich bei eiwas mehr Umsicht, bei stärkerer Bereisstellung von Ersatzkräften und etwas gutem Willen sehr wohl vermeiden. Es gibt natürlich auch unster dem Publikum räudige Schase, aber die Werantwortung für so manchen untiebsamen Vorfall liegt doch in erster Linie bei den Behörden. Anigges "Umgang mit Menschen" braucht eine neue, modernisserte und speziell für die Behörden umgearbeiteie Auslage.

Schutz für Schwarz-Rot-Gold

Ein preuhischer Diniftereelak

In verschiedenen Badeorien treiben Angehörige der Rechtsverbände auch in diesem Jahre wieder ihr Spiel gegen Schwarz. Rot. Gold. Aus verschiedenen kleinen Bädern sind Dutsende von Beschwerden über den Diebstahl von Reichsslaggen, die Beschmutzung der republistanischen Fahren usw. getommen. In den meisten Fällen waren Beschwerden erfolglos. Die zuständigen Herren zuchten durchweg die Uchseln, als ginge sie der Diebstahl von Reichssslaggen nichts an. Der Preußische Innenminister wird deshalb der Durchsührung des vorjährigen Erstasses zum Schutz der Reichsfarben in den nächsten Monaten ganz besondere Ausmertsamteit widmen und rücksichts des eingreisen, wo seinen Anordnungen nicht im vollen Maße entiprochen werden sollte.

Der Erlaß lautet:

"In den Seebädern werden leider immer noch die am Strande oder sonst im Babeleben gezeigten Flaggen in ben Reichsfarben entfernt, mutwillig beschäbigt oder vernichtet.

Jeder Staatsbiltger hat Anspruch barauf, gegen unberechtigte Störungen geschützt zu werden. Ganz besonders ist aber dieser Schutz da unbedingt sicherzustellen, wo es sich um die verfassungsmäßigen Neichsfarben, das Wahrzeichen der Nation, handelt. Das Zeigen der Flagge SchwarzeNoteGoldschließt zugleich das Bekenntnis zur Verfassung des Neiches in sich. Der Wunsch, ein solches Bekenntnis abzulegen, darf nicht gehemmt oder gar durch die Befürchtung unterdrückt werden, beim Zeigen der Farben Schwarzenote Gold Unannehmlichkeiten ausgesetzt zu sein.

Ich ersuche hiernach den erforderlichen Schutzun nier allen Um it an den, insbesondere auch bei Nacht, sicherzustellen. Die Landräte haben dasür zu sorgen, daß die Polizeivehörden sich ihrer Pflicht in der genannten Hinsicht, zugleich aber ihrer Berantwortlichseit für den Fall einer Zuwiderhandlung bewußt sind. Sämtliche Polizeibeamte sind dementsprechend zu belehren und zur äußersten Pflichtersüllung bei Disziplinarahndung seder Lässigkeit anzuhalten. Sosern die drilichen Polizeikräfte, gezgebenenfalls auch nach Vermehrung durch Hilfsbesamte, nicht ausreichen, sind Beamte der Landsägerei abzuordnen. Die Regierungspräsibenten weise ich ferner an, soweit es erforderlich erscheint, auch Kräfte der Schutzpolizei und Kriminalbeamte einzusehen."

Die zuständigen Behörden der Bäder haben also der Reichsflagge "unter allen Umständen", ob bei Tag oder Nacht, den erforderlichen Schutz angedeihen zu lassen. Es liegt bei den Republikanern, daß diesem Erlaß des Preußischen Innenministers endlich die gebührende Geltung verschafft wird.

Nicht binauslehnen!

Eine notwendige Barnung

Vor kurzem haben sich zwei 17jährige Schüler eines Schülertransports während der Eisenbahnsahrt zwischen Bebra und Fulda übermäßig weit aus den Fenstern der Wagen hinausgelehnt und sich gegenseitig zugewinkt. Im gleichen Augenblick kam auf dem andern Bahngleis in entgegengesetzer Richtung ein Schnellzug angesahren. Von dem Windsang der Lokomotive dieses Zuges wurden beide Schüler an Sänden und Armen so schwer verletzt, daß sie unterwegs in ein Krankenhaus ein.

Tyskebryggen

Gin Reisebrief von einer Rordlandfahrt

Ein Sommertag in Bergen. Die letten Stufen der frum= men, grauen Solztreppe fpringe ich mit einem Sat hinunter, mir ist plöglich in staubgesättigier Luft die Sehnsucht nach Sonne und blauen himmel ins Blut gedrungen. Sinter mir fällt die ichwere Tür ins Schloft, und ich muß mir staunend über bie Augen strei= chen. hier draugen großstädtisches Getummel, Larm und Farben, doppelt frag, da ich gerade aus einem stillen, fernen Jahrhundert tomme. Ich werfe einen Blid zurud auf bas blutrot gestrichene Haus, das ich soeben verlassen habe, und das beharrlich und gebuldig wohl schon 500 Jahre auf dem gleichen Fleck steht; es führt ben Namen Finnegaard, und birgt die Reste jener alten Sansa= herrlichtet, die unsere Borfahren, deutsche Kaufleute, hier in Bergen zu ichaffen wußten. Rühn und zielbewußt hatten sie fich in dieser nordischen Stadt angesiedelt, begegneten aber bei allen Unternehmungen tiefwurzelnde Feindseligkeit und wurden schließe lich des Landes verwiesen.

Erst dem deutschen Handwert gelang es später wieder, in friedlicher Arbeit Boden zu gewinnen und allmählich durchzusehn, daß auch den deutschen Kaufleuten bestimmte Straßen angewiesen wurden, von wo aus sie ihre Geschäfte betreiben durften. So kam es, daß um das 14. Jahrhundert die noch heute bestehende "Anskebrygg" begründet wurde. Von hier gingen die Schiffe mit reicher Ladung nach den deutschen Hansestädten ab und die deutschen Kaufleute in Bergen hatten bald die ganze Ein- und Aussuhr in den Händen. Auch hier brachten sie sich

ju Macht und Ansehen, nicht ohne Opfer freilich.

Während ich im Hanseatischen Wuseum in den Arbeitszimmern jener Raufleute von einst verweilte, war in mir die Frage nach dem Zweck dieser Opfer nicht zur Ruhe gekommen. Es hätte mir niemand Antwort geben können, warum die deutschen Hanseaten in Bergen in selbstauferlegtem Zölibat sebten. In ihrer Bergenser Zeit durften diese Kausseute, die sich verspslichten mußten, eine bestimmte Neihe von Jahren auf ihrem Posten auszuhalten, nicht heiraten. Mehr noch: es durfte sich überhaupt kein weibliches Wesen im Bereich von Tystebryggen blicken sassen wurde sie mitsamt dem Uebeltäter in den Fjord geworfen. Sinc drakonische Maßnahme zur Wahrung von Sitte und Tugend! Sogar alle Haus= arbeit wurde von männlichem Personal ver= richtet.

Da die Deutschen auch in jener Zeit schwerlich Weiberfeinde gewesen sein dürften, mag dieses strenge Geset der Ehelosigkeit darin seinen Grund haben, daß dem deutschen Hahmen sinzig das wohlumhegte Patrizierhaus als der rechte Rahmen für die Frau erschien und er sie nicht den Unsicherheiten und Gesahren der Freunde aussehen wollte. Eine völlig befriedigende Antwort ist das jedoch nicht, und ich möchte mich in Bibliotheten stürzen und suchen und forschen, die ich die ferne Zeit verstehen würde, — aber nicht heute, nicht an diesem Sommertag in der fremden Stadt, der in die Gegenwart zursickruft. Aber es war irgend ein Gesühl in mir, als müßte ich einem der alten Hanseaten jeht draußen auf den sommerlichen Straßen begegnen. "Und aber nach 100 Jahren kam ich desselbigen Weges gesahren!"

Da stehe ich nun auf Tyskebryggen, der Deutschenbrücke. Wochenmarkt Auf breiten Tischen sind alle Herrlickeiten aufgebaut, die Magen oder Augen des Bergensers erfreuen sollen: Früchte in den seuchtendsten, buntesten Farben, in nordischer Sonne duftreich und saftschwer geworden, Blumen von so fröhelicher Ueppigkeit, daß wir bedauernd unserer Nomadenezistenz gedenken und die Einwohner dieser Stadt beneiden, die ganze Urme voll in ihre geschmackvoll schlichten Häuser am Berghang tragen können.

Die eigentlichen Beherrscher diess Wochenmarktes an Tyskebryggen sind aber die Fische, bei denen man unwillfürlich an bas Land denkt, da Milch und Honig fließt: Fische, so groß wie Kälber, ungeheuerliche Exemplare! Man halt so etwas nicht für möglich. Aber sie verstehen auch, sich in den rechten Geruch gu seigen. Deshalb entferne ich mich von ihnen, um mich nach weniger eindrudsträftigen Bilbern umzusehen. Schon ift bas, nach Banbertagen wieber einmal in ber Stadt ju fein und Schaufenfter zu betrachten, die auf die bequemfte Art alle mögliche Kenntnis von Land und Stadt vermitteln - ba find Solgidnigereien und Gewebe von fünstlerischer Farbenwirtung, da find vor allem löstliche Emaille- und Filigranarbeiten, die Norwegens Kunfthandwerf in der gangen Welt befannt gemacht haben. Ginen geschnitzten Nußknader erstehe ich, weil er gar zu luftig aussieht. Wenn's wieder Winter wird, foll er in Deutschland auf dem Tifch liegen und von der Stadt der sieben Berge ergählen, von ihren grunen Sangen und ihren blinkenben Geen, von ben jungen

Bergensern, die frisch und tatenlustig mit hellen, sesten Augen durch ihre Stadt gehen, vom köstlichen Gehäd der drei wirklich vorbildlichen Konditoreien und von der Morgenmusit auf dem Platz neben dem Theater, wo Jung-Bergen flirtet, wie jede Stadt des Kontinents es tut. Inmitten des Platzes aber steht auf steinernem Sodel Dle Bull, der große Geiger, und hat noch immer das rätselvoll verbissene Versührerlächeln um den Beethovenmund. Wie schön ist die nordische Stadt, wenn Sommersonne auf sie niederlächelt, wenn Weichheit und Leichtigsteit durch ihre Abern pulst!

Ernst Holt.

Neue Bücher

Weltgeift-Bücher. In ber neuen, von ber Beligeift-Bilder-Berlagsgesellschaft in Berlin-Charlottenburg herausgegebenen billigen Weltgeist-Bücherei ist ein der weltberühmten "Reclams Universal-Bücherei" ähnliches Unternehmen entstanden, das besonders durch seine die Welt des Sozialismus umfassende politische Abteilung von großem Interesse für alle sozialistischen Rreise ist. Bisher wurden etwa 200 in Gangleinen gebundene und auf holzfreiem Papier gedrudte Bandden herausgebracht, die zu dem billigen Breise von 65 Pfennig für bas einfach ftarte und 1,25 Mark für das doppelt starke Buch erhältlich sind. Die Sammlung wird in rascher Weise fortlaufend erweitert. Neben ergahlenden, die besten Ramen ber zeitgenöffischen und der Beltliteratur umfassenden Werten find Reiseschilderungen, Darftellungen aus ben Gebieten ber Geschichte, ber Staats= und Sozialwissenschaften, der Kunft, der Philosophie, der Musik, ferner die dramatische, epische und Inrische Dichtung hier vertreten. Aus der sogialistischen Literatur ericbien hier unter dem Titel "Aus Deutschlands ich werfter Zeit" eine Auswahl aus ben Schriften und Reben von Eduard David, eine Sammlung fleiner historischer Aufsähe des Lassalle-Forschers Gustav Maner, die den Titel "Aus der Welt des Sozialismus" führt, ferner "Karl Marx und die Gewertschaften" von Herineck, eine Sammlung "Artikel aus dem Sozialde. mofrat" von J. B. von Schweißer und — als besondere lite-rarische Kuriosität — das "Tagebuch" des vierzehn= dis sechzehnjährigen Lassalle. Bemerkenswert ift auch eine Monographie Cherts in dem Bändchen "Führer aus deutscher Not" von Theodor Heuß. Schließlich fehlen auch nicht zwei der wichtigften historischen Dofumente aus den Anfangen der fozialistischen Bewegung in Deutschland: das "Kommunistische Manifest" von Marx und Engels und das "Offene Antwortschreiben" von Lassalle.

Lyonel Dunin.

geliefert merben mußten. Ginem ber Schiller mußte inzwifchen

ber rechte Urm abgenommen werben,

Es ist eine oft beobachtete Unsitte, baß Reisende, befonders Kinder und Jugendliche, sich übermäßig weit aus den Fenstern der Eisenbahnwagen hinauslehnen, ebenso, daß seste Gegenstände (Flaschen usw.) aus den sahrenden Jügen gesworsen werden. Ferner ereignen sich häufig Unfälle dadurch, das die Abteiltüren schon geöffnet werden, wenn fich die Züge noch in Bewegung befinden. Wetter tommt es febr oft vor, daß Reisende aus Unachisamtelt die Finger in die Spalte zwischen ber geöffneten Abteiltilr und der Wagenwand bringen, besonders beim Einsteigen, so daß beim Juschlagen ber Türen, meist burch Unbefugte, den Betreffenden die Finger gequeischt werben, Go wird bringend auf die Wefahren hingewiesen, in die sich

Die Fahrgafte bringen, wenn fie fich die geschilderien Berftofe

jufdulben tommen laffen.

Fleischgenuß eine üble Angewohnheit

Auch ein wiffenichaftliches Gutachten

Rann Deutschland innerhalb feiner Grengen eine machfende Bewolferung erhalten? Diefe Frage wird in einer Bufammenftellung von Gutachten benntwortet, die ber befannte Berliner nationalösonom Werner Sombart soeben herausgegeben hat. Von den verschiedenen Problemlösungen, die geboten wers den, ist besonders die des Vieleselder Chemisers Dr. Vosdinus bemerkenswert. Nach seiner Ansicht muß vor allen Dingen zur Erreichung des Zieles der Ernährung durch Insandsproduktion der Fleischverbrauch ein geschränkt werden. Dies ist, wie er klarzulegen versucht, sein Schaden, sondern im Gegenieil ein großer Vorteil für die Gesundheit der Bevölkerung. Es folgen einige Kostvroben aus dem Guis Bevolterung. Es folgen einige Roftproben aus bem Guts achten biefes Sachverstänbigen:

"Wer gesunden will, der muß den Mut haben, dem Fleisch energischen Kampf anzusagen. Fleisch genuß ist zum mindesten eine üble Angewohnheit und solche

Dinge foll man ablegen."

Die ichopferisch großen Menichen zeigten und zeigen, wie ber Verfasser festzustellen glaubt, durchweg einen auf Enthaltsamteit von Tierfleisch gerichteten Trieb. Er unterlätt jedoch, hierfür ein Beispiel anzuführen. Eine Erfahrung, die B. selbst festgestellt haben will, kleidet er in folgende Borie: "Nur das Tier ist es, welches das Tier verzehrt. Der Mensch im Menschen hat einen anderen Geschmad und ein anderes Bedürfnis. Wer alle biefe Fragen ernft durchdentt, bem wird ber Fleischgenuß jum Bleifchs

Das Mitleid mit Tier und Mensch läßt Dr. Bodinus den Bergicht auf Fleischgenuß forbern. Er schreibt: "Das Mitgefühl mit den Tieren bedeutet Bergicht auf Fleischgenuß, außerdem tann der denkende Mensch es nicht verantworten, daß Mitmenschen in einem erfahrungsgemäß leicht verrobenden Sandwert,

dem des Metgers, arbeiten.

Man würde solchen fanatischen Neußerungen teine Bebeutung beilegen, wenn fie nicht in einem Werte ftanben, bas wissenschaftliche Wertschätzung für sich in Anspruch nimmt. Der Mann sollte einmal ein halbes Jahr lang als Schwerarbeiter mit 30 Mark Wochenlohn sein Leben fristen müssen, dann wilrde er gewiß vernünftigere Schlußfolgerungen ziehen. Die "üble Angewohnheit" murbe ihm bann von felbft vergeben.

Karambolage swischen Motorrad und Auto. Seute früh gegen 8 Uhr ereignete fich in ber Schwartauer Allee, Ede Marquardplat ein Berkehrsunfall. Ein hiefiger Autobesiter lentte seinen Wagen in langsamer Fahrt dem Markiplat zu, mährend ein Mortorradfahrer ihn zu überholen versuchte. Dabei fuhr der Motorradfahrer dem Auto mit solcher Wucht in die Flanke, daß das Rad zertrummert wurde. Bei dem Auto wurde eine Achse verbogen und bei dem Bersuch weiterzufahren, brach ein Borberrad ab. Bahrend ber Autoführer unverlett blieb, trug ber Mortorrabfahrer ein geschwollenes Gesicht davon.

Durch ein technisches Berfegen murbe bie Rotig über ben Feueralarm in der Schütenstraße entstellt. Da diese Mitteilung zugleich eine Warnung sein soll, vorsichtig in Saus und Ruche mit Fener umzugeben, fei fie hiermit richtiggestellt: Die Bohnungsinhaber hatten einen Topf mit Effen auf ben Berb gestellt und sodann die Wohnung verlassen, um Landarbeiten zu verstichten. Der Inhalt des Topses war übergekocht, was starke Rauchbildung zur Folge hatte. Die Gefahr war bald beseitigt.

ph. Erwischte Langfinger. In letter Zeit murden wieders holt Diebstähle auf der Wallhalbinsel ausgeführt. Die Diebe suchten vornehmlich die bortigen Kontore auf und stahlen bort, was ihnen in die Sände fiel. So, wie gemeldet, eine Schreibmafcine. Diefe follte ben Dieben gum Berhangnis merben, benn bei dem Bersuch, die Maschine zu verkaufen, wurden sie gefaßt und hinter Schloß und Riegel gesetzt. Die Festgenommenen find ein 16jähriger Lehrling und ein 24jahriger Arbeiter.

pb. Vermister. Seit dem 28. Juni d. J. wird der Kaufsmann Wilhelm Sczesni, geboren am 28. März 1894 in Paulsdorf, aus seiner Morferkestraße 13 befindlichen Wohnung vermist. Der Vermiste ist 1,60 Meter groß, hat dunkelblondes Haar, Stirnglaße, bartloses Gesicht und ist von träftiger Gestalt. Besteidet war er mit blauer Schirmmüge, blauem Anzug und schwarzen Schnürschuhen. Es wird vermutet, daß dem Vermisten ein Unglüd zugestoßen ist. Personen, die sachdienliche Angaben machen können, werden ersucht, sich im Bureau der Kriminalsnosses zu melden polizei zu melden.

In den Badeanstalten Faltenbamm und Rrabenteich betrua die Temperatur: Wasser 1814, Luft 19 Grad.

Die Belegichaft Der Firma Thiel & Sohne befindet fich wegen Lohndifferenzen im Streil Bugug ift fern-auhalten. Deutscher Metallarbeiter-Verband Bermaltungsftelle Lubed

Zeitschriften

Kulturwille, Monatsblätter für Kultur der Arbeiterschaft, Heft 7, 5. Jahrgang, "Zeitlose Welt". Das Julihest des Kultur-willen zeigt unter dem Titel "Zeitlose Welt" eine interessante und lehrreiche Zusammenstellung von Reiseberichten und Er-zählungen aus den Tropen. Die zeitlose Welt liegt außerhalb der durchtapitalisierten Gebiete, jenseits der Kustengürtel der Zivilization und abseits des großen Bertehrs. Das Seft will nicht den romantischen Träumen von tropischen Ländern Vorsschub leisten, seine Aufgabe will sein, auf die bitterernsten Probleme aufmerksam zu machen, die in der tropischen Welt, die mit Blut und Bernichtung kapitalifiert wird, auftauchen. Das Seft bringt weiter einen ausführlichen Bericht vom 1. Deutschen Arbeiterfängerfest in Sannover, einen Auffat über die Ausstellung "Die technische Stadt" in Dresden. Die Beilage "Arbeitersschulung" mit einem Aussachung von Baltin Hartig über "Arbeitersbibliotheken" und die Reisebeilage, diesmal mit zwei Aussätzen: Wolfgang Schumann "Erlebnis durch Reisen" und Dr. Solomeetschit "Der gesundheitliche Wert der Ferien". — Der Kulturschlicht " wille toftet pro Nummer nur 30 Pfg., im Jahresabonnement 3.— RM.

Moorgarten. In der Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei prac am Diensag Genosse Denter über das Arbeitslosenversicherungsgesetz. In klarer und anschaulicher Weise wußte der Bortragende der zut besuchten Versammiung die wesentlichsten Punkte zu erläutern, dabei betonend, daß sicher noch Mängel und Härten im Gesel vorhanden seien. Wir müssen erwarten, daß der neue Reichstag, in bem die Arbeiterichaft bant bes 20. Mai jest ver-

Neues aus aller Welf

6 Kinder burch eine Handgranate zerrissen Bier andere lebensgeführlich verlett

In Tarnowig fanben Rinber in einem Saufe, in bem fruher bas beutiche Abitimmungstommiffariat untergebracht war, eine Bandgranate und fpielten bamit. Blöglich explobierte bie Bombe. Die Wirfung ber Explofton war furchtbar: feche Rinder murben auf ber Stelle getotet und mehrere verlett, barunter vier fo fchwer, baf man fie taum wirb am Beben erhalten tonnen, Die Boligei unterfucht por allem bie Berfunft ber Bande granate. In bem Saufe fou fich nämlich jur Abftimmungszeit auch ein beutiches Baffenlager befunden haben. Dennoch erfcheint es zweiselhaft, bag bie Bandgranate noch aus ber beute ichen Beit ftammt.

Der Antobus auf dem Bürgersteig. Am Mittwoch stieß in Berlin-Moabit ein Krastomnibus in voller Fahrt mit einem Privatkrastwagen zusammen. Der Führer des Automnibusses verlor die Gewalt über die Steuerung und raste mit dem schweren Wasen auf den Bürgersteig, während das Privatsautomobil schwer beschädigt wurde. Jum Glud befanden sich in dem Autobus keine Fahrgäste. Der Führer und der Schaffner kamen mit geringfilgigen Hautabschuftungen davon.

Ein Falschmünger sestgenommen. Die Berliner Kriminalpolizei nahm am Mittiwoch den Arbeiter Adolf Deppte, der seit Jahren Falschmünzerei beirieb, sest. Deppte besah am Horstweg in Charlottenburg einen Keller, in dem er falsche Zehnpfennigstücke herstellte. Wan fand noch bei ihm etwa 300 Stild gefälschier Münzen vor. Er hatte bereits drei Jahre wegen schwerer Falschmünzerei verbüst und war erst Ende 1925 aus bem Gefängnis entlaffen worben.

Wieber ein Schnellzug-Unglud. Der Schnellzug Cher. bourg-Paris stieß am Mittwoch im Bahnhof von Caen mit einem Guierzug zusammen. Der Lotomotivführer des Schnells juges murbe getotet. 8 Baffagiere murben mehr ober minber immer verlegt.

Unter der Mauer erstickt. In der Ortschaft Weert, Pro-vinz Limburg (Holland) ist die Mauer eines Getreides speichers umgestürzt und mitsamt einem großen Geireides vorrat auf ein nebenstehendes Haus gefallen. Der 34jährige deutsche Betriebsleiter Seinz Jellemaner, ein gehürtiger Bayer, der erst im März d. I. von Köln nach Weert gekommen war, seine 27jährige aus Köln stammende Ehrfrau und das 5 Monate alte Rind wurden unter ben Trummern begraben und erstidten.

Gin Menschenfresserbrozes

In Kaschau (Ungarn) beginnt bemnächt ein Prozes gegen 108 Zigeuner. Die Borgeschichte dieses Prozesses reicht bis in den Dezember 1927 zurild. Damals wurde in der Nähe von Kaschau ein Kaufmann in seinem Blute liegend aufgefunden. Der Versdacht der Täterschaft richtete sich sofort auf die Bande des Zigeunerhäuptlings Alexander Filse. Der Verdächtige wurde verhaftet und gestand, an der Tat beteiligt zu sein. Im Verlauf der dann vorgenommenen Vernehmungen ergab sich, daß Filse mit seiner Bande viele Menschen auf dem Gewissen und seine Onser mit seinen Complicen von des Aufmassen und bem Gewissen und Opfer mit seinen Komplicen regelrecht aufgefressen hat. Insgesamt sollen fünf Menschen von den Zigeunern ums gebracht und verzehrt worden sein. Vier Weiber, die an dem furchibaren Verdechen beteiligt sind, beteuerten bei ihrer Vernehmung weinend, daß sie durch Schläge gezwungen worden seien, das auf Karren in das Zigeunerlager gebrachte Menschensseillich zuzubereiten. Der älteste der an den Taten beieiligten Zigeuner ist 22, der jüngste 16 Jahre alt. Sie können weder lesen noch schreiben, haben nie eine Schule besucht und sind vollsständig verwildert. Der ermordete Mensch ist ihnen nicht mehr als bas geschlachtete Tier.

Berurteilter Familienmörber. Das Frankfurier Schwurgericht verurteilte ben Familienmorber Biechmann wegen Totschlags und Tötung auf Berlangen unter Zubilligung milbernder Umftande ju 8 Jahren Gefangnis. Das Gericht nahm zugunften bes Angeklagten an, bag er in ber Beit ber Tat, als er gemeinsam mit feiner Frau feine brei Rinber erwürgte und bann die Gattin auf beren Berlangen tötete, ohne Bewußtsein gehandelt habe. Die erlittene Untersuchungshaft murbe angeredmet.

Flugzeugabsturg in Staaten. Am Dienstag nachmittag fturgte in Staaten aus etwa 300 Meter Sohe ein Bluggeug ber Bertehrs. fliegerschule ab. Der Pilot sprang aus etwa 100 Meter Bobe von seinem Führerstig ab und lick sich mit einem Fallschirm nieber, o daß er ohne nennenswerte Berletzungen glatt auf bem Erbboben landete. Das Flugzeug murbe vollig zertrummert.

Ein neuer Dzeanstug. Die italienischen Retorbslieger Ferrarin und Del Perte sind in Rom zu einem Dzeanstug über Algier, Gibraltar und West-Alfrica in Buenos Aires gestartet. Die Flugstrede beirägt 7500 Kilometer. Die Flieger beabsichtigen, den Stredenretord Chamberlins, der burch ben Flug Amerita-Deutschland aufgestellt murbe, ju brechen.

Sturm- und Hagelkatastrophen

Schwerer Sachschaben überall

Aus allen Teilen bes Reiches, und zwar insbesondere aus bem Westen und Diten tommen Meldungen über starte Unweiter. In Guben war 3. B. am Mittwochnachmittag ein starter Wirbelwind zu verzeichnen, ber an ber Großen Reiße-Brilde einen Obstvertaufsftanb hochhob. Der Stand murbe mit ber bahinter ftehenden Tochter bes Obithunblers liber bas Geländer hinmeg gestillezt. Das Madden erlitt schwere innere und außere Berletzungen. Im Beften hat hauptfächlich ber Sage I großen Schaben angerichtet. Die Gente ift bort ftrich. weise vollständig vernichtet. In ben Weinbergen werben Schar ben bis zu 50 Prozent verzeichnet.

In der Umgegend von Trier, an der Mosel und im Gaartal

ift am Dienstag abend ein in feinen Folgen kataftrophales Uns metter niedergegangen. Gin Sagelichlag, ber über gehn Minuten lang andauerte, hat unermehlichen Schaben angerichtet. Man fah jahlreiche Sagelichloffen in ber Große von fleinen Suhnereiern. Die Rörner fielen in ber Dichte eines starten Plagregens und murben durch einen orkanartigen Sturm mit einer solchen Gewalt gegen ben Erdboden geschleudert, daß fie an vielen Stellen mirften wie Maschinengewehr. feuer. Ungahlige Glasscheiben, Glas- und Afphaltdacher murden zertrümmert, zahllose Bäume wurden volltommen entlaubt, Rorn= und Gemufefelder gerichlagen. Um folimmiten hat wieders um ber Mofel = Winger gelitten. In manchen Beinbergen ftehen nur noch die Solg- ober Gifenrebenpfähle und die tahlen Stode. Die schlimmsten Schaden merben von ber Saar und Mittelmosel gemeldet. Das Olwiger Tal bei Trier und ganze Streden des Ruwer-Tales werben nicht nur in biefem, sondern auch in den folgenden Jahren keine Weinernte haben, weil die Stode zu fehr beschädigt worden find. Hilfsmagnahmen für bie Schwergeschädigten sollen sofort in Angriff genommen werben.

Untvetter im Harz

Furchtbare Wirbelftürme haben am Mittwoch bas Gebiet vom Broden bis Wernigerobe heimgefucht. Es wurden Dächer abgebedt und forigeschleubert. In ben hotels ber Stadt und Umgegend murben eiferne Gelanberftabe verbogen und Stuble und Tifche weit weg gefchleubert. Auf bem Flugplat rif eine Windhofe ein Passagierflug = jeug in bie Quft und ichleuberte es unter ftarter Beichabigung wieber gur. Erbe. Die Bermuftungen in den Balbern bes Harzes find groß.

Im Gebiet von Dreiannenhonne im Oberharz hat bet Sturm ben Wold buchstäblich umgelegt. Starte Baume murben gefnickt; die Wege find mit abgeriffenen Baum: fronen befat. Auf bem Gichelberg murbe bas Dach eines Pavillons aufgebedt; babei murbe eine Dame aus

Gotha getötet und mehrere Kurgäste schwer verlett. Auf ber Erggrube "Silfe Goties" ift ein Dublen. mertabgebedt und babei ein Mühlenarbeiter verlett morden. Die Bargbache maren burch den vorausgegans genen wolfenbruchartigen Regen zu reißenden Gebirgs. flüssen geworden.

Schweres Unwetter über der Bordervialz

In den frilhen Morgenstunden ging über ber Borderpfalz ein heftiges Gewitter mit Wolfenbruch nieber, bas auf ben Feldern großen Schaben anrichtete. Berichiebente lich wurden Dacher abgededt und Bäume in großer Anzahl ents wurzelt. Die Fernsprechverbindungen waren unterbrochen. Auch in Mannheim und Umgebung hat das Unweiter schwer gewütet. In ber Rabe Mannheims wurde ein 20 Meter langer und 12 Meter hoher Tabakschuppen umgeworfen.

Orfan über Berlin

Die Reichshaupistadt murbe am Mittwoch gegen 2 Uhr nachs mittags von einem ichweren Orfan heimgefucht. Der in Bindftarte 8 auftretende Sturm tam aus ber Gegend von Sannover und Magdeburg. Er tobic insbesondere in ben Augenbegirten und im Tiergartenviertel. In mehr als 800 Fällen murbe die Feuerwehr alarmiert.

Auf der Charlottenburger Chaussee wurden gange Bäume entwurzelt, fo bag die Feuerwehr finnbenlang mit Aufräumungsarbeiten zu inn hatte. Der Strafenbahnvertehr von und nach Charlottenburg mußte bis dahin ruhen. Much auf bem Flugplat Tempelhof richtete ber Orfan ichweren Schaben an. Die Fluggenghalle an ber Oftseite ift völlig zerstört und sozusagen in zwei Teile gerriffen worden. Ginige ber bort untergebrachten Flugzeuge murben mehr ober weniger ichwer beschäbigt. Auch bie auf bem Flugplatz stehenden Flugmafchinen wurden jum Teil umgeworfen und beschädigt. In der Pallasstraße wurde das Dach einer Garage abgedeckt. In der Rüdersdorfer Straße am Kilstriner Play fiel einer 47jährigen Frau ein Blumentopf aus bem britten Stodwert eines Saufes auf ben Ropf. Die Frau mußte mit schweren Kopfverlegungen in das Krankenhaus gebracht werden. In der Gräfestraße wurde ein auf dem Dach tätiger Dach dedermeister vom Sturm gepadt und heruntergeschleubert. An der Oranienbrilde rif ber Wirbelwind fogar einen Drofchtentuticen vom Bod, so bag ber Mann im schwerverlegien Buftanbe ins Rrantenhaus geschafft werden mußte. Un ber Ede ber Bevernstraffe und des Groeben-Ufers unweit ber Oberbaum-Brilde wurde ber Turmbau eines Hauses so ichwer beschädigt, daß er herabzustürzen drohte. Die Feuerwehr mußte auch hier eingreifen.

In Potsbam und Umgebung tobte ebenfalls um die Mittagszeit ein starter Sturm. Auf bem Schützenplat in Romames murben famtliche Sandlerbuben umgeriffen, fo bag ber Plat einem muften Durcheinander glich. Gelbst bie

Karussells stürzten um.

mehrten Einfluß hat, dieses Gesetz scharf überprüft. Die Aussprache war recht rege, und manche berechtigten Klagen wurden laut. — Die nächste Bersammlung soll als Berfaffungsfeier statt-

Gewerkschaften

Der Deutsche Betleidungsarbeiterverband halt gurzeit in Stettin feinen 17. ordentlichen Berbandstag ab. Das Rrifenjahr 1926 machte, wie Blettl in feinem Gefcaftsbericht mitteilte, ichwere Arbeitstämpfe notwendig, die jedoch mit Erfolg beendet murben. Die Lohn- und Tarifpolitit der Jentralleitung hat sich bemährt. Das bose Wort vom "tarifs lich sanktionierten Elend", mit dem ein Funktionär der Hamsburger Ortsverwaltung die Tarispolitik der Jentralleitung kritis

sierte, wurde von Plettl scharf zurückgewiesen. In einem kurzen Exkurs in die technische Entwicklung des Bekleidungsgewerbes wies Plettl darauf hin, daß die Maßschneiderei immer ärger von der Konfektion bedrängt werde. Die technisch hocheniwickelten Betriebe der Konfektion mürden eine Umwälzung der Maßschneiderei erzwingen. Die Mitglieder bewegung zeigt nach den Mitteilungen Plettls gute Fortschritte: Ende 1927: 74 076 Mitglieder (35 782 männliche, 35 247 weibliche Mitglieder und 3047 Lehrlinge). Der Rudgang in ben Krisenjahren ift durch rund 8000 Neugufnahmen im Jahre 1927 jum Teil wieder wett gemacht worden. Auch im ersten Quartal 1928 konnte der Ber-band rund 31/2 Tausend Neuaufnahmen verzeichnen. Aus bem Raffenbericht, ben Seitmann = Berlin erstattete, geht hervor, daß die Finanzen sich 1927 wieder etwas gebessert haben. Einnahmen und Ausgaben belaufen sich auf rund 2½ Millionen Mart. Die Entwicklung ist nicht schlecht, aber noch nicht be-



Bartei-Nachrichten Gozialbemolratischer Berein Lübed

Telephon 29448 Setretariat Johannisftr. 48. i.

Sprech hunben, 11-1 Uhr und 4 te fibr Sonnabends nechmitiaas geichloffen

8, 9, und 10. Diftrift. Sonniag, ben 8. Juli, Besichtigung von Watenighof. Treffpunti 3-8% Uhr an der Endstation ber Strafenbahn Rageburger Allee.



Gozialistische Arbeiter-Augend Bureau: Johannisftraße 48. 1

Sprechftunben : Wontags und Donnerstags von 54,-74, 116:

Stadeloborf. Donnerstag, abende 8 Uhr: Rabtour. Leltung Paula Bud. Treffpuntt bei Rohling am Bahnhof Stodelebotf. udinng, Mitgileber! Der Bolfstang auf ber Freilichtbuhne beginnt 1914 Ubr.

Erfcheint plintilich.

Matung, Fackelvertäufer! Donnerstag muß von 18-19 Uhr im Burean ab-gerechnet werben,

Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Rinderfreunde

Udinng, Eltern! Post abre ffe für bas Zeltlager: Rinderrepublit Mietal, Post Schröhe, Kreis Harburg. Die Namen des jeweiligen Dorfes oder Zeltes ichreiben die Rinder ben Eltern felbst.

Mitung, Beltfabrer! Generalappell für Marli, Mühlentor und Solftentor Don-nerstag, ben b. Juli, 4.30 Uhr, Gewertichalishaus, Jimmer 2. Die Gruppen-leiter muffen tommen ober Bertretung Schiden.

Adtung, Belifabrer, Gruppe Stadt 1, 2 und 3, Freitag ben 6. Juli, 4.80 Uhr nachm., Gewertschaftshaus, Jimmer 2: Generalappell. Gruppenteiter felbst tommen ober Bertreter schilden.

Donnerstag, ben 5. Juli muffen alle Madchen und helferinnen, die ins Beit-lager geben jur Ungezieferuntersuchung in ber Berend. Schröber-ichen Schule, Flelichhauerstraße, puntisch fruh buhr fein. Edwartau-Menfefelb. Freitag, 6 Uhr, bet ber Genoffin Paetau sweds Auf-Rellung jum Brogramm jum Gewerticaftefeft.

Moinng, Gruppenleiter! Es ift enre Bflicht, bafür gu forgen, bag bie Gruppenlaffen am Donnerstag nachmittag 5 Uhr ben Reviforen vorge-

Mete Fiche (Bari). Beute Donnerstag bleibt unfer heim wegen Borarbeit für das Zelliager geschloffen. Ihr werdet euch mahrend der Drei Wochen Zeltlager an ben gemeinsamen Spielen in der Gurinergasse beteiligen. Nach unserer Zeltlagersahrt werden wir euch auch recht viel ergablen. Martha Koch sendet euch noch einen schwen Gruft und herzlich "Freundschaft".





Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Gejdäksstelle Hunbestr. 52 Geöffnet bon 11-1 und bon 3-6 iche Gonnadend nachmittag geschiofen



Uchiung, Frantsurtschrer! Am Donnerstag abend 8 Uhr bei Ahrens, Moislinger Alles 30 a: Wichtige Besprechung. Auch die Eisenbahner, die mitfahren, werden dringend gebeten zu kommen.
vills dienstreien Rameraden beteiligen fich an der Bestattung des Kameraden Deinr, Scheel. Antreten am Montag, dem 8. Juli, 3% Uhr, Feldfrug.
2. Bezirt, 8. Rameradschaft. Unfer Ramerad Beinr. Scheel in verkerben, Wirbeteiligen uns geschloffen an seiner Bestattung. Antreten 3% Uhr beim
feldfrug am Montag, dem 9. d. Mis,
Sorendug und Umgegend. Bersammlung am Sonnabend, dem 7. Juli, abends
8 Uhr beim Kam. Dechow. Du wichlige Tageverdnung muß alles rechts
abtil ericheinen.

peltig ericheinen.
Detsverein Ukbed. Sonntag fahren wir jur Jahnenweibe nach Schlagsberf.
Detsverein Ukbed. Sonntag fahren wir jur Jahnenweibe nach Schlagsberf.
Freis 1,20 MM. Ratien bis Freitag abend bei ben Gruppenführern.
Sonnabend bis Militag im Bureau. Auf nach Schlagsborf!
Spielleute! Rach Schlagsborf sind die Nebeninstrumente mitzubringen. Absahrt puntilich 71/2 Uhr. Gewertschaftschaus.
Ichtungt Erwerbslose Rameraben melben sich wegen ber Schlagsborfschriebe borffahrt bei ihrem Ramerabschaftsführer!

Gewertschaftliche Mittellungen

Metallarbeiter-Jugend! Bu ber am Donnerving ftatifindenben Monntsperfamm-lung ift es fifticht, bag alle Rollegen achtreich ericheinen. Das Mit-bringen ber Berbandebucher ift unbedingt erforberild. vringen ver wervanvedumer in undeding i erforderilch. Metallaebeiter-Jugendt Donnerstag, puntilich 7 Uhr: Borftandessigung. Das Erscheinen aller Borstandemitglieder ist Pflicht. Holteplag: Abendwanderung in die heibe. Bilber von Bergeborf find ba.

Arbeiter-Gvort

Mue Bufdriften für biefe Rubrit find an ben Sportgenoffen Eggert, Grobe Altefahre 15, part. nicht an bie Redattion bes Lübeder Bollsboten ju richten.

Touristen-Berein "Die Rainefreunde e. B. 7.—8. Juli: Begirlstreffen in Tarnewitz, Abfahrt 17.20 Uhr. Sonntagsfarte nach Klüg. Meldungen bei Houben. Photofreunde fahren 16.85 Uhr bis Grevesmühlen, Hahrrab mit-bringen. — 16. Juli: Rinberfest auf bem Priwall. Melbungen bei Mollen-

peyden. Photofreunde japren 10.30 uhr dis Grevesmühlen, Fahrrad mitbringen. — 16. Juli: Kindersest auf dem Priwall. Meldungen dei Molenbauter. — Musstyrppe: Jeden Donnerstag: Uedungsabend von 8—10 Uhr im Vereinsheim. Jeden Mittwoch: Abendwanderung, Photofreunde: Treffen jeden Montagadend in der Dunkelkammer.

Webeiter-Tuens und Sport-Verein, Uübed. Alle Turns und Sportvereine, die Uch am Sonnabend, dem 7. Juli an der Fahnenweihe des Arbeiter-Turns und Sportvereins beteiligen, müssen um 7 Uhr abends im Arbeiter-Turns verdeinen. Es ist Ehrenpilicht aller Mitglieder des Arbeiter-Turns und Sport-Vereins Libed (auch der wassen) sich an der Fahnenweihe zu beteiligen, Komarsch 7.15 Uhr nach der Freilichtuchne. Wei schlechtem Weiter im Gewerkschaus.

Ballpisloresin Worwäris von 1819. Am Freitag, dem 6. Juli, sindet in der Mariendurg eine auherordentlich wichtige Monatoversammlung katt. Besonders sindet ein Aussandsspiel seine geösser Wonatoversammlung katt. Besonders sindet ein Aussandsspiel seine geösser Wentung und ist es Pflicht, dah seber Genose undedigt Mannschalisversammlung kind anschließend. Wie Flückschaus des Ulbes Am Freitag, dem 6. Juli, sindersorps des Az. und SB. Uübes. Am Freitag, dem 6. Juli, sinder das Ueden wie fosgt statt, von 19 Uhr die 18.45 Uhr sür Flücken und von 18.45 die 19.80 Uhr sin Bereinstofal und bringen die Kindersstambe zum Bahnhol. 18.30 Uhr im Bereinstofal und bringen die Kindersstamben zum Bahnhol. 18.30 Uhr: Antreien zur Fahnenweihe im weihen Ungug.

Angung.
Tourens Berzeichnis ben Arbeiter-Rabfahrer-Bundes Golidarität, Oriogruppe Bibed. 8. Juli: Miendorf a. d. Office. Abfahrt 8 Uhr, Gewerschaftshaus. Kahrwart 3 und 2. — Freitag, den G. Juli: Kahrwartshung beim Gen. Kiligge. — Mitwoch, den 11. Juli: Nerfammlung im vewerlichaftshaus. Anfang 8 Uhr. Borstandsshung 7 Uhr. — 15. Juli: Sceretz, Stiftungsfest. Abfahrt 1 Uhr, Friedrich-Ebert-Play. Kahrtwart 5 und 6.
Freie Sportvereinigung Lübed. Freitag, den 6. Juli, abends 614 Uhr: Mitgliederversammlung im Bereinslotal. Erscheinen aller Mitglieder ift Pflicht.

Wetterbericht ber Dentiden Geewarte

Bahrideinliche Bitterung am 5. Juff Maßige Winde aus Nordweft bis Weft, wechselnb bewöllt, vorwiegend troden, wieder eiwas warmer, fpater erneut Regenfalle.

Ghiffsnachrichten

4. Just D. Neune D. Jopen 30. Kapt. Rojenberger, von Kiel, 1 Tg. — D. Mols, 16 Stb. — D. Travemlinde, Kapi. Schauer, pon Kolvisto, 31/2 Tg. — D. Brüm, Kapt. Balden, von Wiborg, 4 Tg. — W. Aline, Kapt. Petersen, von Balen, 3 Tg. — D. Herbiborg, Kapt. Liungelund, von Sarfsborg, 4 Tg. — M. Hine, Sarfsborg, 4 Tg. — M. Hine, Sarfsborg, 4 Tg. — M. Hulba, Kapt. Persion, von Stensburg, 1 Tg. — S. Agnethe, Kapt. Jensen, von Aarhus, 2 Tg. — M. Neptun, Kapt. Steinfeld, von Habersleben, 1 Tg. — M. Hilba, Kapt. Larlen, von Ristinge, 1 Tg. — M. Dora, Kapt. Peters, von Wismar, 1 Tg. — D. Ascania, Kapt. Görensen, von Rasborg, 1 Tg.

D. Svanen, Kapt. Stenfelt, von Kopenhagen, 1 Ig. — D. Thyland, Kapt. Betersen, von Ropenhagen, 1 Ig. — D. Ludwig Kollberg, Kapt. Jacobsen, von Gothenburg, 5 Ig. — D. Arthur Kunstmann, Kapt. Rloppenburg, von Lusea, 41/4 Ig. — D. Habicht, Kapt, Jacobsen, von Horsens, 1 Ig.

Abgegangens Schiffe

4. Juli
M. Hans Juul, Kapi. Andersen, nach Frederiksvert, Roheisen. — D. Tipa, Kapt. Tellessen, nach Sölvesborg, Ton. — M. Stina, Kapt. Johansson, nach Surte, Glassand. — D. St. Jürgen, Kapt. Mayer, nach Riga, Stildg. — M. Mertur, Kapt. Brandt, nach Raumo, Steinsalz. — M. Christian, Kapt. Bestin, nach Helsingborg, Roheisen. — M. Siella 1, Kapt. Rielsen, nach Marhus, Roheisen. — M. Alma, Kapt. Schlöpke, nach Reustadt, Stildg. — D. Gauthiod,

Rapt. Deberg, nach Gtodholm, Stilde. - D. Sallend, Rapt, Anrelon, nach Cothenburg, Stilde. - D. Seeabler i Rapt. Reme, nach Wiemar, Stilde. - D. Mecania, Rapt. Sorenjen, nach Rolbing, leer,

D. Wiberg, Rapt, Burmefler, nach Wiberg, Glüdg. — D. Menne Otis Ippen 20, Rapt. Rofenbriger, nach Rönigsberg, Studg. — Dl. Anni, Rapt. Schmabl, nach Fensburg, Schillsbleche. — D. Golland, Rapt. Slebel, nach

Kanalldiffabri

Bingehends Sollfe
Pir. 2460, Jacharlau, Misleben, 200 To. Glauberfals, von Schönebed. --Rr. 789, Goifft, Giubif, Lubed, leer. -- Rr. 1263, Loffe, Weblen, 450 To. Steinfolg, von Bregin. -- Rr. 2420, Bordow, Fürftenberg, 158 To. Riefervienigiag, von Pregin. — Rr. 2200, Bocoom, Fürgenberg, 195 20, Riefete runbholg, von Al. Zerlang. — Ar. 570, Eugenius, Miendurg, 200 Iv. Rallsieine, von Bernburg. — Nr. 624, Welther, Rienburg, 274 Io. Ralifieine, von Bernburg. — Nr. 421, Daifoan, Nienburg, 288 Iv. Ralifieine, von Bernburg. — Nr. 696, Dahn, Nienburg, 277 Io. Ralifieine, von Bernburg. — Ar. 9027, Emers, Schuadenburg, 84 Io. Cichenftamme, von Schnadenburg. — Ar. 10 005, Schoft, Alen, 540 Io. Brifetis, von Rl. Willenberg. — Nr. 7022, Wille, Genthin, leer, von Handburg. Musgehenbe Smille

Ar. 770, Kauer, Fliegenberg, leer, nach Guller. — Ar. 797, K. Stühlf, Lübed, leer, nach Gulter. — Ar. 730, Lindemann, Lidg., El To. Stüdg., nach Hamburg. — Ar. 1839, Schwatze. Muhlberg, 590 To, Caplerholz, nach Pirms. — Ar. 569, Thiele, Rienburg, leer, nach Hamburg. — Ar. 3093, Oberfeld, Charlottenburg, leer, nach Gulter. — Ar. 519, Edhoff, Lidg., leer, nach Gulter. — Ar. 519, Edhoff, Lidg., leer, nach Gulter. — Ar. 519, Edhoff, Lidg., leer, nach Gulter. — Ar. 5017, Warfenberg, Nach Gulter. — Ar. 566, Schmidt, 397 To. Pavierholz, nach Pirna. — Ar. 412, With. Stühlf, Eubed, 105 To. Kies, nach Verkenthin. — Ar. 5697, Warfenberg, Zerpenschleuse, 245 To. Robellen und Dosenmisch, nach Hamburg. — Ar. 776, Sander, Varbowlet, 108 To. Bretier, nach Berlin. — Ar, 500, Vinz, Obg., 225 To. Rallsteine, nach Hamburg. — Ar. 618, Wishlie. Artilenburg, leer, nach Grambed.

Geschäftliches

Das Julibeft bes Ratfiabt. Dagagins bringt eine Reife von Ab bildungen, was Königin Mobe an neuen reizvollen Mobellen von Babemanteln und Sommerkleidern zu bieten hat. Großes Interesse werden auch die versschiedenen illustrierten Auslätze sinden. So ein mit Gemalden erfter Melkor ausgestatteter Beitrag von Bawel Varchan "Die Amazone" und prachtvosse Kobbildungen alter Berglirchen in der Schweiz. Die komischen dem dragtsmischen Gesten der Gommerkrische illustrieren anschaulten eine Gerle von Beschnungen G. G. Gebes. — Eingehende Beachtung verdienen die Abbildungen aus den hachte gant singerichteten Terenhales den Audunglischen Arthebischungen aus den hochelegant eingerichteten Ferienhotels bes Rubulph-Rarftabi-Rongerns in Schierte, in benen ben Angestellten gu außerft müßigen Breifen Gefegenheit gu einem

Erholungsaufenthalt im Barg gegeben wirb.
Der Schimmel ift ber Geind Ihres Eingemachten, beobalb verfaumen Sie nicht, jur Saltbarniachung son Obit, Marmelabe, Gelee, Fruchtiaften, Gurten ufm. Dr. Deiters Einnacheillie ju nerwenden. Die gebrauchlichften Einmache Rezepte find in allen Geschäften, die Dr. Octfers Kabrilate führen, koftenlos zu haben. Wenn zufällig vergeissen, ichzeiben Sie eine Postarte an die berkannte Kirma Dr. August Weiler, Bielefeld, die Ihnen bann die Einmaches Rezepte gebuhrenfrei zusenden wird.

Bergniwortlich für Bolitif und Boifewirticaft: Dr. Nrie Colmit ffit Freifiggi Odbed und Genilleton: Detmann Banes Bur Inferate: Carl Quidharbt.

Drud und Berlagt Friebr. Mener u. Co. Gamilia in Labed,

Die heutige Rummer umfaßt 12 Geiten





Kaum war ich aus meiner Betäubung erwacht, als eine große Schlange auf mich zukam, der ich aber mit Allahs Hilfe den Kopf zerschmetterte. Dann sah ich, daß das Felsental voll von Edelsteinen war, die die Schlange bewacht hatte. Ich sammelte, soviel ich konnte, in meine Taschen. Als ich den Abhang der Schlucht hinaufkletterte, traf ich freundliche Menschen, die mich aufnahmen und in ihr Dorf führten. Dort fand ich wundervolle Tabakkulturen, und mit dem Erlös der Edelsteine kaufte ich die gesamte Tabakernte, die heute ein Hauptbestandteil meiner geliebten Cigarette ist. Wiederum hat mich Allah wunderbar geschützt und geleitet.

Laßt uns die Sorgen vergessen, liebe Freunde, und erfreut euch an dem Duft der Hüterin allen Friedens, der Trösterin aller Leiden der uns von Allah geschenkten irdischen Seligkeit, der süß-milden (Fortsetzung folgt)



Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften erhältlich.



Anerkannt gute und preiswerte

verfeilen wir in 76 Warenabgabesfellen, 11 Backwarenabgabesfellen und 8 Schlachterläden:

Mühlenfabrikate

Weizenmehl, Auszug, glatt & 304
Weizenmehl, Auszug, griffig 2 304
Weizenmehi, allerieinstes # 264
Welzenmehl, feinstes
Roggenfeinmehl, 65% # 264
Roggengrobmehi
Buchweizenmehl
Kartoffelmehi
Weizenpuder
Maiskernpuder, lose
Maiskernpuder GEG 1/2 @-Paket 26 &
Hafermehl
Reismehl, staubírei, grob # 224
Sagomehl
Peritapioka, ostindischer # 384
Peritapioka, blütenweiß # 45%
Haferilocken, lose
Halerflocken GEG 1/18-Paket 55%
Haferflocken GEG 1/18-Paket 28/8
Hartweizengrieß, grob # 284
Hartweizengrieß, fein und mittel # 284

Matiesheringe la von neuesien Pängen

Stück 204 1813 1413

Getrocknete Früchte

Acpfel, I	≷ing	(1	Aţ	IC,	y)						W	120
Aprikose	n la.	٠	•			٠	ď	•			\mathcal{R}	1404
Mischobs	st					•					w	70.4
Pflaumer	ıl.	٠	٠		٠						W	60%
Pilaumer	ı II s	٠	•	٠					٠		W.	504
Pflaumer												
Pflaumer	ı GB	Œ					1/0	W	' p	'al	ket	60%
Pfirsiche												100%
Rosinen,												904
Rosinen,												684
Rosinen,	kalifo	rn	isc	he	Э,	118	tu	ral			u	
Korinthe												

Hülsenfrüchte

	_	
Bohnen, ungarische, weiß, mittel	. <i>W</i>	30 18
Bohnen, Lange, handverlesen .		
Bohnen, Schmalz-, weiß		
Erbsen, grün, ungeschält		
Erbsen, grün, geschält		
Brbsen, Viktorias, gelb	. <i>B</i>	424
Erbsen, gelb, geschält	W	364

Salzheringe, deutsche

prima kleine Stück 5/4

Teigwaren

Ungefärbte GEG-Brzeugnisse
Schnittnudeln, la. Qualităt, 6 mm # 444
Padennudeln in Locken
Sternnudeln, la. Qualităt # 504
Hörnchen, la. Hartgrieß
Telgwaren GBG in Cellophan-
packung
Kleine Bierkörbehen (Hartgrieß), als Suppeneinlage
als Suppendinlage # 75 A
Makkaroni, la. Harigries, lose 7 60-4
Makkaroni, la. Hartgrieß, 1/1-W-Paket 64 A
Makkaroni, la. Hartgrieß, 1/1-8-Paket 32 /
Martin and Maria

Griltze Grannon

and a second	الاظ	J
Buchweizengrütze	. A	344
Gerstongrütze, mittel und grob	. W	224
Hafergrütze, gesotten	. W	304
Graupen, millel und fein	. <i>W</i>	224
Graupen, Perla	. W	254

Tafe of große Flaschen GEG 100% kleine Plaschen GEG

Junge Kartoffein gelbkochende Pfund 124

Käco

naje	
Harzer Käse	484
Goudakäse, Dänischer &	76
Steppenkäse, Dänischer	86
//ifetter Tilsiterkäse	80.8
Vollietter Tilsiter, Ila	1204
Volifetter Tilsiter, ia., in Stanniol &	140
Ostmarkkäse	120 4
Hollander Käse	100 A
Allgäner Stangenkäse	79.4
Camembertkäse, Vollfett, Schachtel	EA A
Graner Käse 50 g Siötzchen	10.1
Tilsiter 10 %	404

Butter Margarine Fettwaren

ia. dän. Melerei Margarine 2 120	butt	er	W 1954
Dän. Blasen- u. 1 Kokosiett GEG	rüte:	nschmalz	W 78 A
Rindertalg			

Essign	pr	it				•				•	 Liter	894
Essig	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	 Liter	18,4

Gurken, Salat-Stück 35% an Tomaten hollandische Pfund 80%

Sollte einer der angeführten Artikel in einer Warenabgabestelle nicht vorräfig sein, so wird dieser auf Wunsch vom Zenfral-Lager nachgelieferf

omsumve

für Lübeck und Umgegend, e.G. m. b. H.

Hinaus



In Jedes Arbeiterhaus die Frauen- und Famillenzeitschrift auf dem Boden unserer Weitanschauung!



Die "Frauenweit" — Jetzt **24 Seiten stark** in vielfarbigem Umschlag — Preis 40 Pfg. (mit Schnittmusterbogen 50 Pfg.)

Buchhandlung Lübecker Volksbote

Aeußerst billig. Konservenangebot aus nur eriten Tohnitan

2=B-D. Heiner 0.62 2=B-D. Apfelmus . (2=B-D. Freimer 0.75 2=B-D. Erbsen 0.75 2=B-D. Keineclaud. 2=B-D. Pfirsiche	0,70 1,25 1 25
2-8-D. Mirabellen 1.25 2-2-D. Ananas	1.15

Getrocknete Früchte

Pflaumen . . . # 0.29 Birnen, geschält # 0.48 Upritosen . . . # 0.90 Birnen, ungesch. # 0.28 Gemischt. Backobst Pfd. 0.48 Rofinen # 0.60 | Puddingpulv., loj. #0.40 | Karioffelmehl . # 0.28

Futterreis 10 Pfd. 1,70

Eduard Speck

Sonntage

eines Arbeifers in der Nafur

mit einem Bormort von Bolsche Gangleinen gebund, Breis nur 1.25

Buchhandlung Lübeder Volksbote Johannisstraße46

Billige Angebote?

Prisen Sie bitte uns. Preise v. Qualitäten Gemüle-Erbien 2=#=Dole 0.66 Junge Erbien . . . 2=#=Doje 0.70 Ag. Erdien, misselsein 2=8=Dose 0.92 Gemischtes Gemufe . . 2=8=Doje 0.90 Bemijcht. Gemuje mttf. 2=# Doje 1.15 Karotten [. 2=#=Doje 0.42 Bringe Brechbohnen | . . . 2=#=Doje 1.10 Junge Brechbohnen | . 2=#=Doje 0.80 Junge Schnittbohnen | 2=B=Doje 0.80 Spinat i 2=%=Dole 0.55 Grüntohl 2-18-Doje 0.55 Pflaumen 2=#=Doje 0.70 Apfelmus 2=#:Doje 0.72 Stachelbeeren 2. A. Doje 1 . -Birnen 2=#=Doje 1.10 Unanas 2=#=Doje 1.15 Upritojen 2=B=Doje 1.25 Dreifrucht-Marmelade 2-12-Gim. 0.85 Thur. Pflaumenmus . . 2=18=Eim. 0.90 Erdbeer-Apfel-Konfisure 2=18-Eim. 1.20 himbeer-Konfifüre . . . 2=B=Gim. 1.50 ' Raffee täglich frisch geröstet # 2.40—4.60 Margarine . . . # 0.55-1.00 Blasenjomalz u|w.

Thams & Garts, Lübeck

Bad Schwartau, Lübeck, Str. 20, Tel. 27279

Travemunde, Vorderreihe 48, Tel. 177

Breite Straße 58

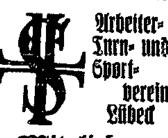
Telephon: 22849

Koistenstraße 1

lelephon: 23961

Zigaretten Zigarren

C. Wittfoot Ob. Hüxstr. 18,



Inrn- und Sport= Liibea

Mitglieder-Verfammlung

am Freitag, d. 6. Juli, abends 8 Uhr, im Urb,= Sportheim, Sundeftr. 41. Wichtige Tagesordnung! Ericheinen aller Mital. unbedingt erforderlich. Der Borftand



Beppelinfeier Buniamshor

Sonntag, 8. Juli Inhaber von Verkaufs= itanden (Bolisfestartifel. Obst, Wurft usm i mollen sich melden beim Lübeder Luftverlehr, Johs. Fr. J. Möller,

Safenstraße 20 b

Die Internationale Arbeiterhilfe hatte beab-Nie Internationale Arbeitergisse gatte veadsichtigt, für den 29. Juli ein Kindersest im Lokal
Lindenhof in Jsraelsdorf zu veranstalten. Da an
diesem Tage das Fest der Arbeit stattsindet, haben
sich A. D. G. B. und J. A. H. dahin verständigt, daß
das Kindersest am 5. August abgehalten
werden soll.

Ortsausiduk Lilbed

Sonder-Fahrt

Insel Fehmarn Dampfer "Fehmarn" Sonntag, den 8. Juli

ab Schuppen 3: 71/2 Uhr, ab Travemünde (Post= brüde) 9 Uhr, Rückschrt ab Burgstaaten 17 Uhr. Fahrfarten für hin= und Rückfahrt 4. — M.
im Borverfauf bei Taht & Severin, Schuppen 2
Nord, Fernipr. 2161, Borverfauf in Travemünde
im Reisebureau der Ostsesbäderlinie, Fahrfarten an Bord 50 & teuter

Arbeiter-Zurn- und bereip Llibea

Für die am Sonne abend, ben 7. Juli stattfindende

werden an alle jugends lichen Mitglieder, ber dem freigewertichaftlich. Jugendausschuß angesschlossen Organisation, und allen Sportvereinen Eintrittstarten z. Preise pon 20 /g abgegeben. Die Ausgabe d. Karten erfolgt am Freitag, abends von 7—8 Uhr und Sonnabend von 6-7 Uhr im Sportheim Sundestraße 41

Der Borftanb

Morgen Freitag Luisenlust **Großer Kavalierball** Eintritt und Tanz frei! 109

Stadthallen-Garten

Das für gestern Mittwoch angesagte

Gr. Militär-Musikfest

der beiden Kapellen Lübeck und Ratzeburg fiel des schlechten Wetters wegen aus und findet nun

morgen Freitag, d. 6. Juli statt

Norddeutsche Nachrichten

Droving Cubed

P. Bad Schwartau. Bom Schulfest. Am Dienstag hielt die hiesige Volksschule ihr Schulsest ab. Am Worgen wedte das Arommsers und Pfeiserkorps die Langschläfer auf. Dann zog man zum Festoal zu den Gewinnspielen. Ilm 2 Uhr stellte sich der Feizug seim Palasitikeater zusammen und zog durch den reich geschmückten Ort. Ein lieblicher Kinderzug! Kinderselen, die so freudig in die weite Welt schauen. Im Festoal hielt der Rektor die übliche Ansprache, worauf der allgemeine Arubel einselste. Der Konsumverein ließ an die Kinder Kuchen verteilen. Die Geschäftsleuie von Schwartau hatten zum Besten einer Schulverlosung 300 Geschente gestiftet. Die eifrigen Lossverkäuser sanden reissenden Absah. Der Uederschuß ist sür Wibliothet und Schultüche bestimmi. Mit viel Beisoll nahm man die Reigenaussischungen der Mädichen auf. Für manchen viel zu früh nahie der Festesschluß und Kuntt 9 Uhr sammelte sich jung und alt mit Laternen versehen zum Heinweg, der durch bensgalisch Feuer verschönt wurde. Auf dem Schulhof hielt Konzestor Langseldt die Schlußtede. Eltern und ben Weitergott dankte er sür das schön verlausene Fest. Vetrus bedankte sich nach seiner Wri und spendete glüdlich eine Viertelstunde später der Multer Erde sein salt ewig währendes Ras. Alles in allem, ein gut verlausenes Fest. Aber wir glauben, daß die Schulkeitung es mit der Zeit doch noch lernen wird, die Keichssiahne nich verstedt im Juge mitzusühren, sondern an der Spitze des Juges vorantragen zu lassen. Und die republikanische Elternschaft sei der getwingen in die sond drift. (Diese waren, weil der Herr Retior es nicht gerne sieht, wohl zu Haus geblieben.) Im Juge solden war die Flagge nur spörsich zu Haus geblieben. Im Juge elbst war die Flagge nur spörsich zu Fause eines zu erleichtern. Der Arbeiterschaft sei aber gesaungen ift, ihre Kinder in die Grundschule zu schleierschaft sei aber gesaut, in jede Kinderhand gehört die Flagge schwarz-rot-gold.

Schwariau-Rensefeld. S. B. D. Frauengruppe. Die Genossinnen, welche sich gemeldet haben zum Grünschneiden und Binden zum Gewertschaftsfest treffen sich am Donnerstag und Freitag bei der Genossin Paetau, Auguststraße 46. Um zahlzeiche Beteiligung bittet der Borstand.

Eutin. Arbeitslose beim Arbeitsamt für den Landessteil Lilbed in Gutin. Berichtswoche vom 28. Juni dis 4. Juli 1928: Landw. Arbeiter 27, Steinschläger 14, Metallarbeiter 58, Sattler 1, Tischler 16, Stellmacher 1, Bäder 7, Schlachter 1, Schuhmacher 1, Maurer 25, Jimmerer 28, Maser 3, Töpfer 1, Glaser 1, Dachdeder 1, Kellner 1, Hausdiener 1, Koch 1, Verstehrsgewerbe 3, Lohnarbeiter 359, Heizer 1, kaufm. Angestellte 4, Bureauangestellte 1, Ingenieure 1, Laboranten 1, Lohnarbeiterinnen 20, Verkäuserinnen 4, Bureaugehilfin 1; insgesamt 578 Personen.

Gutin. Ein Unglüdsfall mit töblichem Ausgang hat sich auf bem großen Gutiner See ereignet. Bon Augenzeugen wird hierliber folgendes berichtet: Dienstag abend furz vor 10 Uhr hörte man zwischen Babeanstaft und Geeicaar angitvolle Silferufe. Gin mit zwei Berren befettes Ruberboot, das gerade die Schlogbucht verlaffen hatte, eilte fofort hingu und fand bas Chepaar Stamer bis an den Sals im Waffer an ein vollgeschlagenes kleines, der Reichswehr gehöriges Ruberboot angeklammert. Es gelang, beibe ziemlich erschöpft zu retten. Ginem Fraulein, bas fich gleichfalls in dem Boote befunden hatte, war es bereits gelungen, an Land ju schwimmen. Ein weiterer Infaffe, ber Gefreite Rölting von ber 7. Komp., hatte ebenfalls versucht, sich burch Schwimmen zu retten, boch etwa 80 Meier vom Mefer entfernt verfant er plöglich, jedenfalls vom Bergichlage getroffen. Trot eifrigsten Guchens mar es bisher noch nicht möglich, die Leiche ju bergen, ba ber See bort eine Tiefe von etwa 20 Metern hat. Das Kentern bes Bootes soll verursacht worden sein durch das Herausspringen eines Rubers aus ber Dolle.

Hanfestäbte

Samburg. Der erste sozialdemokratische Sesnatsrat. Der Senat hat den Reserenten bei der Hamburgisschen Gesandtschaft Friedrich Bauer zum Senatsrat ernannt. Diese Ernennung, so schreibt das Echo, bedeutet eine Teilserstüllung der selbstverständlichen Forderung der Hamburger Sozialdemokratie als der stärksten Regierungspartei, freiwerdende Senatsratss und Senatsämter mit Sozialdemokraten zu besehen. Genosse Bauer war dis zum September v. J. Sekretär beim Ortsausschuß Groß-Hamburg des ADGB.

Bremen. Zuschuß für das Stadtiheater. Die Deputation sür das Städtische Orchester und das Städttheater überreicht der Bürgerschaft den Abschluß des Stadtiheaters sür das Rechnungsjahr 1927. Es sind durch verschiedene Umstände, die sast durchweg unabwendbar waren, die Ausgaben gegenüber dem Boranschlag zwangsläusig erhöht worden. Insgesamt besläuft sich die Mindereinnahme auf rund 53 000 RM., obgleich gegenüber den Vorjahren eine Steigerung der Gesamteinnahmen zu verzeichnen ist. (1925: 721 850 RM., 1926: 749 697 RM., 1927: 757 180 RM.). Nach den Erfahrungen der seizen Jahreist die Deputation zu dem Ergebnis gesommen, daß sich die Ausgaben nicht wesentlich einschränken sassen nicht wesentlich einschränken lassen, wenn die große Oper erhalten bleiben und die bisherige fünstlerische söhe gewahrt werden soll. Die Nachbewilligung besäuft sich auf 158 942 RM., so daß sich der Gesamtzuschuß von 550 000 Reichsmart auf 708 942 RM. erhöht.

Oldenburg

Oldenburg. Berurteilte Raubmörder. Bor dem Schwurgericht hatten sich der 21 Jahre alte Arbeiter Plöger aus Schüren und der Arbeiter Eglers, 26 Jahre alt, aus Irale zu verantworten. Die beiden Angeklagten haben in der Lacht zum 29. März gemeinsam versucht, die Eheleute Lithemann in Strückhausen zu berauben. Dabei wurde die Chefrau durch einen Schuß in die linke Brustseite gestötet, der Ehemann durch einen Schuß in den Hals schwer erletzt. In der Verhandlung suchte jeder der Angeklagten die Schuld von sich auf den andern abzuwäszen. Das Gericht reannte auf 15 Jahre Zuchthaus für jeden Angeklagten ind 10 Jahre Ehrversust.

Der fünszehnsache Bräutemörder Prat-Reu

Der Landru von Marfeille in Aligier verhaftet

R. Nur ein kurzer Würgegriff — und der Heiraisschwindler wird zum Bräutemörder. Der Gauner will sicher gehen; sein Opfer, dessen Bermögen er an sich gerissen, soll für immer verschwinden; seine Rechnung hat aber, wie immer bei Berbrechern, ein Loch; es wird zum Abgrund, in das er hinabstürzt — das Ende ist die Guillotine. Auf ihr beschloß im Jahre 1924 der 14sache Frauenmörder Landru sein Leben, ihr wird auch der "Blaubart" von Marseille Gaillard-Prat-Ren nicht entgehen.

"Blaubart?!" Ein legendärer Ausdruck, der sich von Jahrshundert zu Jahrhundert unberechtigterweise sorterbt. Selbst auf den historischen "Blaubart" Gilles de Ren past die Bezeichnung nicht — welch Spiel des Zufalls: auch der Frauenmörder von Marseille heißt gleichlautend Ren, der Name verpflichtet, wird hier zum Fluch. Daß Gilles de Nen seine beiden Frauen getötet, ist nicht erwiesen; seit sieht aber, daß er zur Befriedigung seiner Lüste eine Unzahl von Knaben ermordet hat, um hinterher den Folteriod der Inquisition zu büßen. Landru und Prat-Nen waren seine "Blaubärte"; sie töteten ihre Frauen nicht aus Lust, auch nicht, weil sie ihrer überdriissig waren und es sie nach anderen gesüstete — sie töteten sie aus Geldgier, um ihrer Habe willen, sie waren einsache Naubmörder.

Rur das? Bielleicht doch mehr als das. Landru leugnete bis zum leuten Augenblick seine Schuld, leugnete sie, obgleich in dem Osen seines Hauses in Paris, wo er seine vertrauensseligen Opser verbrannte. Neste von Knochen und Kleidern gefunden wurden, obgleich in seinem Notizbuch die Namen seiner Bräute unter genauer Angabe des Tages ihres Berschwindens vermerkt waren. So blieb sein Leben ein Rätsel, der psychische Apparat, der sein Verbrechen möglich macht, der Mitwelt verborgen. Hatter auch bei seinen Tötungen Lust empfunden oder war er kaltsbilltiger Naubmörder?

Der verhasiete Prat-Ren will allem Anichein nach auch im Schweigen dem Beliptel seines Vorläusers Landen solgen. Bei seiner Verhasiung in Algier erklärte er: "Tölen Sie mich, wenn Sie wolken. Ich habe es verdient; aber ich werde nichts lagen." Bleibt er bei seinem Entschluß, "nichts zu sagen.", sest, so wird die Mitwelt auch in diesem Kalle in das Seelenseden dieses Massenmörders keinen Einblick erhalten. Hatten ihn eiwa die Taten Landens zur Nachahmung gereizt oder war es bloß ein grausamitragisches Spiel des Jufalls, daß Frankreich hintereinander einen Landen und einen Prat-Ren zeugte, wie Deutschland einen Haarsmann und einen Benke? Gleich Landen sand man in der Marzseiller Wohnung des Prat-Ren die Kleider der verschwundenen Frauen; sührte sener ein Notzbuch, so dewahrte dieser die gestamte Korrespondenz auf. Auch er gab Heitatsinserate in die Zeitungen; auf diese Weise locke er seine Opfer an sich, größtenteils Frauen im Alter von 40 die 45 Jahren; es war die seite Chance, die sich ihnen im Leben zu dieten schien — sie sührte in den Tod. Die eine schrieb am 30. März 1927 aus Nizza; sie besak ein Moden-Geschäft und ein Haines Bermögen außerdem; eine dritte hatte ein Jans. Die andere hatte eine sührliche Rente von 3000 Franks und ein kleines Bermögen außerdem; eine dritte hatte ein Tabalzseschäft und 20 000 Franks Ersparnis. Prat-Ren nahm auch Heineswermittlerinnen in Unspruch. Diese sührlich ihm die Krauen zu. Richt immer kam die Sache zum Klappen, nicht selsen bestanden die Frauen auf notariellen Berträgen, dann ließ der Mörder von seinem Opfer ab. Waten su Großen ein Haus oder ein Häuschen, er erkärte sich sogar bereit, für ihre Kinder zu lorgen und sie Eugenbauen einzuschen.

Prai-Nen war vor eima zwei Jahren in Marseille aufgestaucht und hatte sich in der Rue Cas ein Zimmer gemietet. Bald

Am Sveitag, dem 6. Zuli, abends 71/2 Uhr

Vorstands- und Ausschußsibung

(einsibl. Aesivesführer)

im Gewertschaftshaus

darauf mietete er unter dem Namen Gaillard in der Nähe von Marseille die Billa Genevieve. Hier besuchten ihn wenigstens fünf Frauen. Mehrere Leichen sand man in einer Zemenigrube vergraben. Das Geschick ereilte ihn, als er auf der von ihm gemieteten Billa Eglantine sein Opfer erwürgte. Die Frau schrie und Gaillard machte sich aus dem Staube. Er suhr nach Marseille, borgte sich 3000 Franks und verließ die Stadt. Die Frauen, deren Leichen in der Villa Genevieve entdecht wurden, hatten mit ihm in Briefwechsel gestanden. Das zeigte die in seiner Wohnung aufgesundene Korrespondenz.

Die Nachforschungen ergaben, daß Gaillard, der in der Nue Cas als Prat bekannt war, in Wirklichkeit aber Pierre Ren heißt, sich bereits in Algier als Frauenmörder betätigt haben muß. Auch hier sah man ihn mit Frauen, die hinterher verschwanden, auch hier besaß er hintereinander verschiedene Villamen, auch hier besaß er sich, ähnlich wie in der Villa Genivieve, eine Zementgrube herstellen, auch hier wechselte er Namen und Ausschen. Der herkulische Mensch liebte es, seine Hände zu zeigen und dabei zu sagen: "Mit diesen hier mache ich meine Arbeit" — die Arbeit eines Frauenwürgers. Als der Gärtner in der Villa Eglantine sür das neueste Opfer noch bei dessen Lebzeiten das Grab grub, sah sich der Mörder in Besaleitung der zum Erwürgen bestimmten Frau die Arbeit an. Das war Pierre Ren. Die Nachforschungen werden über das Leben dieses Ungeheuers vielleicht doch noch verblüffende Einzelscheiten an den Tag sördern.

Genossenschaften An die Adresse bes Mittelstandes

Auf dem Dresdner Genossenschaftstage des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine wurde den Mittelsstandsleuten folgende Warnung zuteil:

"Bei den großen Notstandsdemonstrationen der Landwirte haben aufdringliche Mittelständler den guten Bauern ein Rucuckei ins Nest gelegt, indem sie sie auch zu Protesten gegen die Konsumvereine verleiteten. Die genossenschaftlich geschulten Führer der Landwirte, die da wissen, welchen Wert das enge Zusammenarbeiten mit den Verbraucherorganisationen hat, wers den diese Regiesehler zweisellos korrigieren. Aber darüber hinsaus haben die Mittelständler ein Versahren eingeschlagen, gegen das öffentlich schärsste Verwahrung eingelegt werden muß. Man stellt aus den Registern, aus den amtlichen Listen der Konsumvereinsmitglieder die Namen und Adressen von Handwerkern und

anderen irgendwie abhängigen Leute sest und sordert sie, eventuell unter Androhung wirischaftlicher Schädigung, aus, aus dem Konsumverein auszutreten. Die Händlerpresses sows, aus dem Konsumverein auszutreten. Die Händlerpresses sows, aus dem Konsumvereinen die sows sows die hüllt gleichteits diesen wirtschaftlichen Kampf in ein politisches Mänielchen, indem sie den Konsumvereinen die Unterstützung bestimm, ier politischer Richtungen verseumderisch unterschiedt. Wir haben bislang gestissentlich hierzu geschwiegen. Heute ist die Gesegenheit, deutlich zu werden. Wir werden uns solches Treiben nicht gesallen sassen, sondern mit allen ersaubten Mitteln gegen die Urheber und ihre Gesolgschaft vorgehen. Der sogenannte "Mittelsstand" spielt ein sehr gewagtes und sür ihn gesährliches Spiel. Wenn erst die politische Gesinnung des Geschäftsmanns geprüst wird, ehe ihm die Aundschaft zugewandt wird, dann sind Hundertstausende dieser Geschäftsleute morgen ohne Kunden. Wenn die wirtschaftliche Abhängigteit misbraucht und mishandelt wird, dann müssen die Mittelständer derb daran erinnert werden, dass ihre ganze Existenz abhängig ist vom guten Wissen derssen has ihre Verlentnis beruhende organische Entwidlung wünschen und sörzbern. Wollen die Mittelständler es anders — nun, ihr Wille sann geschehen! Mir warnen sie. Es könnte ein böses Erwachen bei ihnen geben; die Geister, die sie riesen, würden ihnen isbel mitspielen."

Rleisse Geschichten Weiße Neger

Ein gemeiner Schwindel, der Geld einbrachte

Eine antüsante und gleichzeitig wahre Geschichte erzählte dieser Tage ein in bem Londoner Distrikt Kensington wohnender Engländer namens Thompson. Es handelt sich dabei um folgendes:

Thompson und sein Freund Mulvanen befanden sich mittels los im Gilben der Bereinigten Staaten auf Wanderschaft, In ber Rabe einer tleinen Stadt im Staate Alabama, die voller Schwarger war, begegneten fie einem Reger Albino, beffen Saut die Farbe ichmugigen Teiges zeigte, und beffen Saare und Alugen feltsam hell maren. Dieses weiße Regergesicht brachte Mulvanen sellsam hell waren. Dieses weiße Negergesicht brachte Mulvanen auf einen originellen Gedanken, zu dessen Berwirklichung kurzers hand eine Gesellschaft gegründet wurde, die aus Thomps son, Mulvanen und dem Neger bestand. Das Trio begab sich eilends in die Negerstadt. Ihre aus 20 Mark bestehende Barsschaft wurde in Papierbogen, Kochsalz, Kalt und Kieister angelegt. Man stellte kleine Tüten her, die man mit verriedenem Galz und Kalt süllte. Dann ging das Geschäft los. Mulvanen etablierte sich auf einer Platiform mitten auf dem Markt der Negerstadt. Links von ihm hielt sich Thompson mit einem Sad voll der neuen "Medizin", rechts von ihm der Albinoneger. Aun hielt Mulvanen an die versammelten neugierigen Schwarzen eine auf klärende Rede. Er erzählte ihnen, daß sein Bater ein großer Chemiker gewesen sei, der ein sein Vater ein großer Chemiter gewesen sei, der ein Geheimmittel hinterlassen habe, mit dem man ich warze Menichen weiß machen tonne. Jeber Reger tonne jest du einem gleichberechtigten Bürger ber Bereinigten Staaten gemacht werden, man branche nur die Medizin zu kaufen, die man gleich mitgebracht habe. Als bann Mulvanen den Zuschauern ben in einen Weifen verwandelten Albinoneger als einen Mann schilderte, der ber Segnungen des Wundermittels teilhaftig geworden war, fturmten die Schwarzen die primitive Blattform, um dem Bertaufer Die fleinen Tüten mit dem wertvollen Inhalt gu 50 Mart bas Stüd aus ber hand zu reifen. Mulvanen vergaß nicht, jedem der Käufer noch zu erklären, wie man das Mittel einnehmen musse. Er sagte: "Nimm dreimal täglich eine Messerspitze von diesem Pulver und setze dies drei Monate hindurch fort. Um Ende der drei Monate fomme ich gurud und vertaufe dir nochmals ein gleiches Patet. Um Ende von fechs Monaten wirft bu fo weiß fein wie ich."

Innerhalb einer halben Stunde waren für 5000 Mark Kalk und Salz verlaust. Derselbe Schwindel wurde nun in verschiesbenen anderen südlichen Staaten Mordamerikas betrieben und brachte insgesamt ungefähr 200 000 Mark ein; der Albinoneger wurde allerdings nur mit einem kleinen Bruchteil abgespeist. Die drei tüchtigen Unternehmer hüteten sich natürlich, nach drei Monaten wieder, wie versprochen, zurüczuschren. Dagegen erwuchs ihnen ein Konkurrent, der denselben Trick sechs Monate später an einem der Orte versuchte, wo Mulvanen und Thompson die Neger so schändlich hineingelegt hatten. Dieser Konkurrent konnte vor der Lynchjustiz der tobenden Schwarzen nur im letzten Augenblick gerettet werden. Die Aufregung unter den Schwarzen der südlichen Staaten war inzwischen derart anzgewachsen, daß die Regierung gezwungen war, ein Gesch zu erzlassen, daß die Regierung gezwungen war, ein Gesch zu erzlassen, wonach es ein Kriminalverbrechen sei, den Regern in den Vereinigten Staaten irgendein Seismittel zu verkausen, das anzgeblich imstande sei, ihre schwarze Haut zu bleichen.

Rauchprobe im Gerichtssaal

Alles qualmi!

Ein Bilb, das man wohl noch nic geschen hat, bot der Sikungssaal einer Schöffengerichtsabteilung Mitte im alten Kriminalgerichtsgebäude zu Berlin.

Der ganze Raum war in dichten Tabaksqualm geshüllt, alles rauchte große Zigarren: Richter und Schöffen, Prostotollführer, Angeklagte, Zeugen, Justizwachtmeister und Zuhörer aus dem Publikum. Nur der Staatsanwalt hatte es vorssichtigerweise abgelehnt. Das kam so: Das Gericht verhandelt gegenwärtig einen "kleinen" Einsponnprozes Wintermann und Genossen, einen Prozes, der neben dem großen Einsponnprozes herläust. Unter den Waren, mit denen diese Angeklagten sozgenannte Einsponnschiebungen gemacht haben wollen, befand sich auch ein Posten Zigarren. Nach der Behauptung der hineinsgelegten Leute und auch der Anklage soll es sich um minders wertiges Zeug handeln, während die Angeklagten von einem "edlen Kraut" sprachen. Die Anklage aber hält die Zigarren für Marke "Erlkönig" ("Erreicht den Hof mit Mühe und Not").

Úm nun die Widersprüche aufzuklären, hatte sich der Borssitzende extschlossen, das Gericht in ein Labakskollegium umzuwandeln, und so saß nun alles da und blies dicke Rauchswolken aus dem Glimmstengel. Jedem, der im Saal erschien, so auch den Pressevertretern, ließ Landgerichtsdirektor Marcard mit der humorvollen Frage: "Haben Sie schon Ihre Zigarre?" vom Justizwachtmeister die Zigarre nkiste präsentieren. Nach den Gesichtern zu urteilen, waren die Gesühle bei dem Rauchen des Krautes aber sehr gemischer Miene zu zeigen, anscheinend mit Lodesverachtung.

Nachdem dann das "Tabakskollegium" aufgehoben worden war, mußte der Saal erst eine halbe Stunde gelüftet werden, ehe das Gericht zu dem trodenen Prozesstoff der Anklage zurückehren konnte.

"IR DIE MUBESTUNDE

hirm-Wellem?

Ein Beitrag zur Gedankenübertragung

Die Fernübertragung ber menschlichen Gedanten ift ein Broblem, bas die Wiffenichaft in ben legten Jahren mehr beichäftigt, als je. Die Urfachen bafür find auf ber einen Seite Die immer ftarter auftretenden oftulien Bewegungen, Die eine Mille non Problemen aufroffen, die bringend ber wissenschaft. lichen Rlärung bedürfen. Auf ber anderen Seite aber hat unfere moderne Wellentheorie die Wöglichkeit eröffnet, die Uebertragung menschlicher Gedanten auf Diesem Wege zu ertlaren. Wir wissen heute, daß wir noch lange nicht alle Wellenarien tennen und daß auch die Eigenschaften der uns befannten Wellen noch teineswegs genügend ftubiert find. Erft in neuester Beit haben die Kurzwellen, die unfere Elettrotechnit lange Beit vernachlässigt hat, bei ber Radiotelegraphie eine förmliche Revolution verurfadyr. Die Mellenftala, bie von den Kurzwellen bis zu den längften Lichtwellen reicht, ist weder nach oben noch nach unten schon enbgültig begrenzt, und auch in ihr befinden sich soviele Lüden, daß sehr wohl die Möglichkeit gegeben ist, daß bas menschliche Gehirn irgend welche Wellen aussendet, die wir noch nicht tennen, die von einem anderen menschlichen Gehirn als Empfänger aufgenommen werden. Wie oft bas täglich geschieht, entzieht fich porläufig unferer Kontrolle, aber in der letten Beit haben immer wieder sorgfältig missenschaftlich kontrollierte Berfuche gezeigt, daß eine folche Wellenverbindung zwischen zwei menichlichen Gehirnen bestehen tann und muk. Bisher reichen leider unsere Apparate noch nicht aus, um diese Wellen meßbar festzustellen, zumal wir sie von den übrigen Wellen im Raume nicht unterscheiden können. Die Physiologie weiß übrigens seit langem, daß im menschlichen Gehirn sich irgend welche geheimnisvollen, bisher noch unerforschien chemischen Umsehungsprozesse vollziehen, die die Entstehung jedes einzelnen Gedanken begleiten, wenn fie ihn nicht überhaupt verursachen. Da nach unserer modernen Jonentheorie jeder chemische Borgang von elettrischen Erscheinungen begleitet ist, so liegt auch von dieser physiologischen Forschung aus die Existenz elektrischer Wellen burchaus im Bereiche ber Möglichkeit. Man hat sogar in letter Beit versucht, diese geringen elektrischen Energiemengen im menichlichen Gehirn festzustellen, und einzelne Forfcher haben behaupiet, daß es ihnen gelungen fei, das Borhandensein elektriicher Borgange burch Meffungen festzustellen. Ja, es gab eine Beit, in ber man hoffte, die, menschliche Intelligeng mit Silfe folder elettrifcher Megapparate feststellen zu tonnen. Es zeigte sich aber fehr bald, daß das überspannte hoffnungen maren und daß die Apparate durchaus nicht fein genug waren, um die geringen seleftrifchen Borgange genau zu registrieren. 🔆 🏂 答

Ein ameritanischer Forider hat nun neuerdings versucht, auf einem anderen Wege in dieses geheimnisvolle Gebiet physio-Logischer Wellen, wenn man biesen tuhnen Ausbrud bafür mahlen barf, einzudringen. Den naturmiffenschaftlern war es burch längere Beobachtungen aufgefallen, daß verschiedene Insetten, vor allen Dingen Schmetterlinge und Grillen, in ber Lage waren, fich auf größere Entsernungen bin zu verständigen. Da diese Ber-

ftanbigung oft tilometerweite Streden ilbermand, fo tam weder ber Gefichtsfinn noch ber Gehörfinn für diefe Berftandigungs. melhoben in Frage. Einzelne Foricher beobachtelen nun, bag otefe Tiere ihre Buhler nicht nur jum Taften und Riechen benutten, fondern baft fie bamtt eigenartige völlig unerflarliche Manipulationen vornahmen. Man beobachtete, daß ein Mannden bes Anchifalters, bas fich offenbar auf ber Guche nach einem Weiben befand, seine Filhler wie Antennen in die Luft stredte und hald nach rechts und bald nach links wendete und brehte. Nach mehreren folden Drehungen und Wendungen flog bann das Nachtfallermännchen in einer oft schnurgraben Linic kilo, meterweit zu dem still wartenden Weibchen. Um diese feltsamen Beobachtungen, Die die Naturwiffenschaftler nicht anders als burch die Borausseljung einer radioielegraphischen Berftandigung bei

ben Tieren glaubten erflären ju fonnen, genauer ju erforichen, tonstruierte der ameritanische Gelehrte Dr. Borfe einen Apparat, mit bem er bie von ben Tieren ausgesandien eletirischen Ener. giemengen zu meifen versuchte.

Aber auch hier fcheint die Apparatur noch nicht fein genug ju fein, benn bisher tonnte Dr. Sorle fichere Ergebniffe über feine Berluche noch nicht mitteilen. Dagegen gelang es zwei frangofie ichen Gelehrten, bem Professor ber Mebigin Dr. Lefebre in Reims und Dr. Philipp Thomas auf bemfelben Gebiel, einige bebeutsame Erfolge zu erzielen. Sie festen einen Froich in Berbindung mit dem Schreibstift einer routierenden Trommel und ließen auf ihm die Zeitzeichen des Elffelturmes einwirken. Dabei zeigte fich nun, bag ber Froschtörper biefe elettrifchen Beitzeichen auf bas genaucite registrierte, und mit bem Schreibstift auf ber Trommel eine Aurve zeichnete, die in ihren Aufschlägen genau mit ben Zeitzeichen des Giffelturms übereinstimmte. Somit war wenigstens das Pringip des Radiocmpfangs durch ben Tierforper bemiefen, und damit die Grundlage für weitere Forichungen auf diefem Gebiet gegeben.

Hingerichtete Gotteslästerer

Warum Giordano Bruno und Franzisco Ferrer sterben musitan

Bon Otto Cehmann, Rugbülbt

Giordano Bruno

Den größten Philosophen des Alteriums hat man vergiftet. 2000 Jahre später mar die Menschheit trog bes Chriftentums in noch größere Barbarei versunten. Man urteile felbst über die nachstehend geschilderte Tragodie des Berfunders ber mobernen Philosophie des Monismus, des ursprünglichen Dominitanermondes Giordano Bruno, geb. 1548 bei Reapel. Giorgano Bruno foll von einem beutigen Kriegsmann abstammen. Sein sprühender Wit äußerie sich in einem Gedicht auf die Relique des Schwanzes jenes Esels, auf dem Jesus in Jerusalem eingezogen sein soll. Er beginnt: "Oh, hetliger Esschwanz, oh heilige Ignoranz." (Dummheit). Das genügte, um ihn für alle Zeit in Italien unmöglich zu machen. Es beseinstellen ihr für alle Zeit in Italien unmöglich zu machen. ginnt für ihn ein unstetes, aber reizvolles Wanderleben durch die Universitäten von Toulouse, Paris, London, Wittenberg, Helmstedt in Braunschweig, Prag, Frankfurt a. Wt., ein überreiches schriftstellerisches Leben betätigend.

Troßdem Giordano wie Hus dringend gewarnt wurde, trieb ihn die Schnsucht nach Italien zurlick, nach Benedig. Diese Geldsackrepublik war alles anders als fromm. Aber sie wollte dem Banft einen Gesallen tun und lieferte den "Fürsten ber Reger" nach Rom aus. 7 Jahre lang, 1593—1600 versuchte man Bruno zu betehren. Dann mar sein Schidsal bestegelt wie das des Jesus von Nazareth, in dessen Namen er verbrannt murde. Ers wurde sam 17. Februar 1600 in Rom öffentlich verbrannt, nachdem ihne der Nouser vorher die Junge herausgerissen hatte, weil er "mit dieser Gott gelästert habe".

Wie ftart die reine Wiffenschaft die religiofen Streitigkeiten beeinflussen anfing, geht daraus hervor, daß sich unter den 10 Unflagepunkten gegen Bruno neben der Anzweiflung der jungfräulichen Geburt der Wlaria, seine Lehre befand, wonach auch die anderen Gestirne von denkenden Wesen gleich den Wensschen bewohnt seien. Tatsächlich hatte Bruno, der mit Kopernistus, Kepler und Galisei zu den Begründern moderner Aftronos

mie gehört, dieses behauptet, obgleich ju seiner Zeit noch nicht einmal das Fernrohr entdedt war. Die Vorstellung, daß auf anderen Planeten mögliche Konkurrenten säßen, hat die römische Priesterschaft so nervös gemacht, daß sie den Propheten dieser lühnen und erhabenen Anschauung spitematisch folicrien und töteten. Es ist geschichtlich sestsiehend, daß er bei Verkündigung seines Todesurieils zu seinen Richtern sagie: "Mit größerer Furcht sprecht ihr das Urieil aus, als ich es vernehme."

In Brunos fehr zahlreichen philosophischen, wissenschaftlichen und poetifchen Schriften weht ber Feneratem einer gang großen Seele. Manches von ihm mutet so modern an, daß man nicht scinen Augen traut. Er hatte 3. B. in Frankreich und England eine große Begeisterung für Luthers Reformation gefaßt. Als er aber auf der Universität Wittenberg die Lutheraner einige Zeit beobachtet hatte, bricht er in einen Schreckensruf aus und sett bevolunter hatte, vitalt et in Etken Safenenstag and sakt sages "Es sind wahrhaftig nicht Resormatoren, sondern Desormatoren ber Religion. Es ist nur der Ehrgeiz von Tausenden dieser Magister, daß seder seinen eigenen Katechismus druden sassen möchie." Die schon gegen die Hypatia und gegen Servet angewandte Methode der Priesterschaft, nicht nur den Leib zu angewandte verbrennen, sondern auch die Schriften ju vernichten, hatte gegen Bruno beinahe jum Biel geführt, daß er gang verschwunden ware. Sein mit Niegeschem Geist geschriebenes, umfangreiches Mert gegen die Kirche: "Die Vertreibung der triumphierenden Bestie" tonnte nur in einem Exemplar gerettet werden. Jedenjalls ist es auch heute noch die Absicht aller Theologieabteilungen talhalischer und protestantischer Farbung, einen Justand wieder herbeizuführen, in dem die ilbrigens noch gänzlich verfälschten jagenhaften Legenden des Christentums Millionen Kindern eine gedrillt werden, mahrend die mahren Ereignisse des Lebens und Forschungen solcher Geisteshelben wie Servet und Giordano Bruno oft nicht einmal den Namen nach selbst auf höheren Schulen und Universitäten gur Geltung tommen follten.

Giordano Brunos Schriften sind jeht in gehn Banden im Verlag von Eugen Diederichs in Jena erschienen.

Franzisco Ferrer

Drei Jahrhunderte waren vergangen, seitdem Bruno in Rom verbrannt war. Die Wissenschaft, für die er gestorben war, hatte inzwischen die Erde erobert, hatte den Menschen märchenhafte Wertzeuge geschentt: Die Dampfmaschine, ben Telegraphen, Julezt das Flugzeug. Aber in der Hauptsache war noch kein Fortschritt erfolgt: Elend und Unwissenheit der Massen waren besonders in den Ländern geblieben, die unter dem Einfluß der römischen Kirche standen. So auch in Spanien. Hier tritt nun die letzte Gestalt in unseren Kreis der Toten: der Schöpfer der weltlichen Schule Spaniens, Franzisco Ferrer.

1859 als Sohn eines Kleinbauern geboren, schließt er sich jung an alle revolutionären, damals auf die Schaffung der Respublit gerichteten Bestrebungen an. Er ist Stredenkontrolleux an der Eisenbahn, 15 Jahre muß er als politischer Flüchtling in Paris zubringen. 1894 stiftet eine ältere Schülerin ihr Vermögen von 700 000 Franks. (560 000 Wark) für seine weltliche Schule. Er kann jeht in Barcelona Fuß sassen, und 1906 gab es 60 weltsliche Schulen in Katalonien, die nach von Ferrer selbst gesichaffenen, religionslosen Lehrbischern unterrichteten. schaffenen, religionslosen Lehrbüchern unterrichteten.

Natürlich erregte das die tochende Wut der spanischen schwarzen Kirche. Ein Bombenatientat auf den spanischen König sollte Ferrer als geistigen Urheber haben. Noch einmal gelang 1907 seine Befreiung. Aber zwei Jahre später, als er sich versleiten ließ, von Paris aus rein privaten Gründen Barcelona aufzusuchen, widerfuhr ihm das Schickal Hus' und Brunos, d h. trop bringenoster Warnung ging er in den Tod.

Bu jener Beit mar in Spanien eine revolutionare antimilitaristische Bewegung ausgebrochen - wegen ber unglidlichen Rolonialfriege in Marotto - die ju Tumulten mit Brandschäben sonialitiege in Matotto — die zu Lumulten mit Brandspaden sührten. Wieder wurde Ferrer als der intellektuelle Urheber verantwortlich gemacht. Es gelang nicht einmal ein Scheinbeweis dasür. Ganz Europa geriet in helle Empörung über den Prozeß; denn Ferrer war in internationalen Freidenkerkongressen in Brüssel, Prag, Paris, Berlin bekannt und hochgeachtet. Aber der Behördenapparat täuschte die internationale Presse und jäher als im Falle Sacco und Vanzetti, aber ebenso niederträchtig wurde ein glatter, bewührer Justizmord vollzogen.

Ferrer wurde am 13. Oktober 1909 erschossen. Er unterhielt sich bis zulett mit ben Offizieren, verweigerte aber jeden Wortwechsel mit den Pfaffen, die ihr Opfer "troften" wollten, so wie in früheren Jahrhunderten im selben Spanien die geistlichen Blutrichter ihre Opfer auf die Stirn tüßten, ehe sie sie dem Scheiterhaufen überantworteten.

Wir sind am Ende. Die Wissenschaft ist zu weit norgeschritten, als daß die Rirche die Reger heute noch einfach verbrennen konnte. Sie muß Umwege einschlagen. Aber die letten Zuclungen ihres ohnmächtigen Zornes bekommt man immer wieder mit einigen Monaten Gefängnis wegen Gotteslästerung zu spüren, wenn man einmal die Dinge beim richtigen Namen nennt. Aber auch an einer Reihe dieser Prozesse letzter Zeit ist sestauftellen, daß ihre Beweggründe politischer Natur waren. Denn für einen wahrhaften Christen müßte der Begriff Gottess lätterung seine Schlassen lätterung seine lafterung felbst icon eine Gotteslafterung fein. Konnte ber Mensch einen Gott laftern, fo mare er ja stärker als ber Gott.

Die Probleme der Vererbung

Die Vererbungswissenschaft steht noch in den Anfängen, wir wissen noch so gut wie nichts. Wir tennen kleine Einzelerscheisnungen und die Vererbungswissenschaft hat mühselig aus einer nungen und die Vererbungswissenschaft nat mugletig aus einer Reihe von Einzelbeobachtungen ein Geset konstruiert, aber irgend ein Jusammenhang, irgend eine Zuverlässigkeit, ein System ist noch nirgends erkennbar. Die Uebersicht über die bisherigen Ersgebnisse der Vererbungswissenschaft zeigt eine Fülle interessanter Einzelprobleme, ohne irgend eine Lösung für das Gesamtproblem auch nur ahnen zu lassen. Ein paar sür die Oeffentlichkeit intersessante Fragen mögen trothem furz dargestellt werden.

Ueber die Bererbung der Haarform beim Menschen kann man durch Vergleichung von Photographien blutsverwandter Personen wenigstens für das männliche Geschlecht sich ein Urteil über den Gang der Vererbung der Haarform bilden. Prof. Bemmelen hat dies sür die Mitglieder-seiner eigenen Familie und für die sämtlichen Nachkommen eines Paares seiner Urgroßeltern übernommen. Dabei hat sich herausgestellt, daß das Kraushaar, das unter diesen Nachkommen in ziemlich großer Frequenz vorkommt, fich von Generation zu Generation in ununterbrochener Reihenfolge forterbt. Daraus könnte man nun schließen, daß das Kraus-haar unbedingt seine Vorherrschaft behält. Da jedoch mehrere Fälle beobachtet wurden, wo während des Lebens einer Person signe bevoachter wurden, wo wagrend des Levens einer Person sich Kraushaar in Schlichthaar umänderte und ungekehrt, da serner der Unterschied zwischen den beiden Formen nicht immer scharf in Erscheinung tritt, so ist nicht einmal dieser Schluß ohne weiteres zulässig. Zwischen die Extreme des steisen Kraushaares und des vollständig schlichten Haares reihen sich die Lockigen, welligen, springenden und steilen Haarformen. Da diese sich oft bei den verschiedenen Nachkommen eines und desselben Esterns paares vorfinden, schließt Bemmelen auf eine Mehrzahl von bedingten Faktoren. Er glaubt, daß die Beranlagung zur Kraus-haarigkeit sowohl von der Seite der Mutter als von der des Baters erlangt werden kann. Besigen beide Eltern Kraushaare, lo tonnen famtliche Rinder Diefe haarform aufweisen, fie muffen es aber keineswegs. Dagegen zeigten sich mehrere Beispiele von Abstammungslinien, bei benen die Beranlagung zum Kraushaar, das bei einem der Eltern vorkam, augenscheinlich gänzlich verloren gegangen war.

Sehr ergiebig ist also das Ergebnis dieser Haarforschung nicht, und sehr viel flüger dürfte niemand bisher dadurch ge-

lleber die Vererbung der hochgradigen Kurzsichtigkeit berichtet Prof. Czelliger, der 27 Jahre hindurch diesbezüglich Forschungen angestellt hat. Czelliger, ber etwa 1000 Familien in biefer Beziehung beobachtet hat, hat fostgestellt, daß die Kurzsichtigkeit bei Frauen häufiger vorkommt, als bei Männern. Unter 100 Kurzssichtigen besinden sich 43 Männliche und 57 Frauen. Ferner geslang es ihm, die Rolle der etwaigen Blutsverwandtschaft der Eltern in genauer Weise festzustellen. Unter den Eltern kurzssichtiger Kinder gab es dreimal soviel blutsverwandte Paare, als sonst das Berliner Standesamt registriert. Bekanntlich beruht diese Berinüpfung zwischen Blutsverwandtschaft und gemissen Krankheiten nicht, wie man früher glaubte auf einer mystischen

Schädigung durch die Inzucht als solche, sondern auf einer allzu großen Gleichartigkeit der Erbmasse. Man hat früher von einer Sonderstellung der Erstgeborenen gesprochen und wie bei anderen Leiden so auch bei der Kurzsichtigkeit das Schlagwort von der biologischen Minderwertigkeit der Erstgeburt geprägt. Auf Grund seines großen Materials verweist Czelliger dieses Schlagwort in das Reich der Legende. Auch der mehrfach behauptete Einfluß des Zeugungsalters der Eltern auf die Entstehung der Kurzs

seichtigkeit hat sich nicht bewahrheitet.

Auch Prof. Mjöen, Oslo, berichtet über den Einfluß der Seitenverwandten auf den Begabungsgrad der Kinder. Er erzählt, daß auf einer Bortragsreihe durch Norwegen man ihm einen alten Volksspruch erzählte: "Du sollst ein Mägdelein nicht heiraten, das das einzig seine in der Sippe ist". Auch in den alten norwegischen Sagen besindet sich derselbe Spruch: "Gehe, mein Sohn, in die Welt hinaus und suche dir ein Weib aus autem Stamm" Die alten Witinger kannten also schon der Eingutem Stamm." Die alten Witinger tannten also icon ben Ginfluß der Seitenverwandten auf die Begabung der Kinder. Der Referent behauptet nun, daß, wenn man 20-30 Blutsvermandte von beiden elterlichen Seiten zur Verfügung hat, man nach den Methoden des Windren-Laboratoriums nicht allein voraussagen tönne, daß die Kinder in einem gegebenen Falle musitalisch bzw. unmusitalisch werden, sondern man tönne auch annähernd den Grad der Begabung der Kinder von vornherein sestlegen, vorausgesetzt, daß die musitalische Begabung der einzelnen Individuen einigermaßen gleichmäßig ist. Diesen Prophezeiungen darf man wohl vorläufig noch eiwas steptisch gegenüberstehen, sie gehören nur zu den Koffnungen der Vererhungsmissenschaft ju den hoffnungen der Bererbungswiffenicaft.



Moderne Damenfleibung

Frau: "Run, wie findest du-mein Kostum?" Mann: "Finden? Ich suche angestrengt und tann es beim beiten Willen nicht finden!" "Le Journal". Varis

Dem Biterreichischen Honorar-Beneraltoniul in Lübed, Rarl Sudau, ift namens Des Reiches bas Exequatur erteilt worden.

Offentliche bikung des Berwaltungsgerichts

am Freitag, dem 6. Jult 1928, 161/2 Uhr, im Finanzamt, Fleischhauerstraße 20, Zimmer 25 138

Während der Zeit des vom Lübeder Verein für Luftfahrt e. B. am 8. Juli 1928 auf dem Sportplatz Buniamshof veranstalteten Ballons ausstieges werden von is 000 bis 13 00 Uhr folgende Straßen und Wege für den öffentlichen Verkehr

1. Die Bosschlstraße (Alter Eisenbahndamm) von der Wielandbrücke bis au der Brücke über den Elbe-Trave-Kanal im Juge der

2. Alle Wege des II. Walls innerhalb der Grenzen Vossehlstraße, II. Wallstraße, Wipperbrücke, Obertrave, St. Jürgenhafen, ausschlichlich der II. Wallstraße.

3. Der Fußweg lublich des St, Jürgenhafens von der Possehlftrage bis dur Cophlenftrage. Lübed, ben 5. Juli 1928

Das Bolizeiamt

Nichtamtlicher Teil

Wilhelm Wendt Frieda Wendt

Vormanico 180 Lilbed, 30. Junt 1928 Fileb.viel. Geschenten. Gludw. dant, herzi. D. D.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Yerwaltongsstelle Libeck Am 8. Juli starb unser Mitglied, ber

Tilgler Karl Ulescher

Wir werben bemelben ein ehrendes Andent. bewahren!

Beerdigung am Sonnabend, 7. Juli, 814 Uhr Kap. Vorm. Die Ortsverwaltung

Bangewerlsbund Lübea

Unser Kollege, der Bauhilfsarbeiter

Heinrich Scheel

ift verftorben. Chre

feinem Andenten!

Beerdigung am Montag, d. 9. Jult, nachmittags 4½ Uhr von der Kapelle Vorwert.

144 Der Vorstand

ım 54, Lebensjahre.

Lubed, den 4. Juli 1928

Abstand zu nehmen.

Alappenstraße 6 b.

Seute entschlief sanst nach schwerer Krantheit meine liebe, herzensgute Frau, meines Sohnes fürsorgliche Mutter, meine einzige Schwester, unsere gute Schwägerin und Tante

geb. Keop

Tief betrauert von allen Angehörigen Im Namen der Hinterbliebenen

Die Trauerseier sindet am Montag, dem 9. Juli, 3½ Uhr im Krematorium Vorwert statt.

Bon Beileidsbesuchen mird gebeien

August Böttcher

Wilhelm Böttcher

Carl Koop und Frau

Plöhlich und un-erwartet ftarb mein herglich guter Mann, unfer guter Vater u. Schwiegervater, ber Schneider

im 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer seine Frau, Kinder. 8chwiegerkinder u. alle Verwandten Lübed, 4. Juli 1928

Trauerseier am Montag, d. 9. Juli, 2% Uhr im Kres matorium

Herren-Sommer-u. Berufs-Kleidung





Schlosser - Jacken oder Hosen, prima Haustuch 950 8.25 2.95 🚄 Arbelts-Kemden Militärstreifen, feste Qua- 250 lität , 3.50 2.95 Schlosser - Jacken oder Hosen, Ia. Drell mit 385 Umlegekragen 4 50 4.25 Umlegekragen 4 50 4.25 Arbeits-Hosen strapazierfähiger Buck-skin . . . 5.90 4.05 Arbeits-Westen

praktisch gemusterten 380 Stoflen . . . 5.00 4.90 Stoften . . . 5.00 4.90 Arbelts-Hosen

imit. Kammgarn, solide Streifen . . . 6.75 5.90 Arbelts-Hosen gestreilt Pilot, eisenfeste 495 Qualität . . . 6.95 5.90

praktische Farben, gute Verarbeitung 7.95 8.95 Knaben-Windjacken imprägnierte Covercoat- 750

Herren - Staubmäntel

stoffe . . . 9.75 8.75 Herren-Windlacken imprägniereCovercoal-sloife . . 12.75 11.00 1090 Herren-Waschjoppen

mittelibg. Zwirnstoff., mit 385 Palt. u. Tasch. 5.95 4.50 Herren-Waschhosen praktische Farben, gule Ver-arbeitung . . 6.50 6.25

Herren-Khakiloppen olfen und hochgeschlossen, 590 äußerst haltbar 7.75 6.75

Herren-Waschloppen aus Schilflein., off. u. geschl. F., feste Ware 9.75 8.50

Herren-Lüster-Sakkos in schwarz und farbig gule Paßlorm 9.75 8.90

Herren-Toussor-Sakkos offene Form, gute Qua- 750 htaten . . . 11.75 9.75 Knickerbocker-Hosen

haltb. Sporist., in versch. schön. Dessins 11.90 7.90

Breecheshosen aus Cord, Mansch. u. Wiphcord mit dopp. Hosenb. 10.90 9.75

Herren-Strandhosen aus imit. gr. u. gestr. Flan ell 1275 Gürtelschl. 19.75 18.50

Herren-Strandhosen wß, u. gestr. Planell, Gürtel- 4475 schlaufen 19.75 15.90

Wittfoot

CARAD

Merbt unablässig ür eure Zeitung

Einheitspreisladen

Epola bielet illi 1/2 Mark

Pakete Champon
Paar Baby-Armbandchen
Gelluloid-Schwan oder -Ente
50%

Epela, Einheitspreisladen Untertrave 111/112



Olif ywoban Sufact im Zalllovyna füre Morfnundn im Thromflowne fine Ponsmucerite

muß jeder

Buchhandlung

Obere Hüxstrasse 18

Johannissfraße 46

Organisiert euch politisch Bub und Müdel, Frau und Mann



60warz-Rot-Gold Ortsverein Cübea

Unser Kamerad Heinr. Scheel ist verstorben. 125

Ehre feinem Andenken! Bestattung Montag, d. 9. Juli, 4½ Uhr, Kapelle Vorwert.

Antreien der Kameraden 83/4 Uhr beim Feldtrug. Der Borftand.



Hierborch del Mitbeilung, bat uni' langfähriges Mitglieb

Karl Utescher

stormen is. Wit marn em ein ihrendes Unbenten bewohren.

Beerdigung Sünnabend, 15.30 Uhr, Börmarter Friedhof.

Nach lang. schwer. Leiben entschlief heute mein lieber Mann, unser guter Sohn u. Schwieger= iohn. Brud. Schwag.

und Ontel

im 47. Lebensjahre | In tiefer Trauer

ida Scheet geb. Hoist nebst a. Angehörig. Lübed, 3. Juli 1928 Sedanstr. 16 l

Beerdigung am Montag, d. 9. Juli, 4¹/4 Uhr, Kapelle Vorwert 💎

Verloren

reichen Beweise herzlicher Unteilnahme und die vielen iconen Krang u. Blumenspenden anläß= lich des Ablebens meines lieben, unvergeglichen Mannes, unieres treubesorgten Baters, Bruders, Schwagers und Ontels, des Oberböttchers

Dantsagung

Für die überaus zahl-

Wilhelm Welzel iprechen wir allen, ins=

besondere dem Herrn Direktor Runze und der Belegschaft der Aktien-Bierbrauerei, sowie Srn: Paftor Burgitaller unf. herzlichsten Dant aus. 128

Eine Studie über die Entartung

der Kunst Mit 34 Bildern von F. Karpfen

Demolierung des Kitsches — der alte — religiöse — exotische—architektonische moderne - der Plakat-Kitsch der Hurra-Kitsch - der Kitsch der Stube-imKunstgewerbe — der Kitsch im Genie -als Stil—Kritik und Psychologie

des Kitsches Preis Rm. 3.00

Lübecker Buchhandlung



585 8 M. an

Junghans-Ohren Garantle-Wecker Bestecke

300 Ringe am Lager

800 Silber — 90 versilb M. Schultz, Uhrmacher. Maria Weizel U. Kinder ob. Johannisstrade 20



Gute Ektartoffeln du verkaufen Glandorpstraße 27

Sportwagen mit und ohne Berded bill. 3. verk. 162 Hürstraße 118, 1V Dr. Joël But erh. Rinbermag. Königlir. 10. jurud billig au perlaufen

Fast neu. Damenrab

Abaug. geg. 8 Mit. Funde gebuhr in ber Gaftwirts ichaft Dose ober Genbarmeriestation. W. Brandt, Diffau

Dr. med. Henny Wodrig

Von der Beschlagnahme frei!



Wendel Kirche in der Karikatur Antiklerikale

Karikaturen Volksiieder, Sprich-

wörfer, Anekdofen 121 Bilder, 160 Seiten - Ganzleinen 3.- RM.

Buchhandlung Lübecker Volksbote Johannisstraße 46



ruht die Garantie für erstklassige Druckarbeiten. Plakate, Kataloge, Prospekte, Zirkulare, Programme, wie überhaupt aile

für den geschäftlichen Bedarf, für Behörden, Vereine und Private werden bei uns in geschmackvoller, zeitgemäßer Aufmaching hergestellt und sind doch nicht teurer als minderwertige Druckarbeiten

Swinde. Mugne & Cv. Bürfdeinkneni, Josenniblie. 46

Werlobte 110 faufen ihre Möbel (Tellsahlung geftattet) Möbellager

L. Boidt Fifthergrube 27

Jeden Dienstag und Freitag 3—7 Uhr

Behlort, Gr. Kiejau 9 Christoffers, Gr. Bos

geljang 3 Retzlaff, Kottwitztr. 15 Everling, An d. Faltens

wieje 10 Jancks, Hartengrube 88 Steder, Josephinenstr. 3 Groth, Siedlung Bran-

denbaum Stölk, Friedrichstr. 1 Koch, Essengrube Scharnberg, Mar-quardstr. 21

Wilms, Stargaffe 1 Kreutzfeldt, Obertrave 18
Delfs, Rojenstraße 10
Max Ruche, Glodens

gieherstr. 81 Herzog, Sepblikstr. 16 Möller, Baisenhofstr. 18 Koch, Segebergftr. P.Möller, Schügenftr.61 Fick, hartengrube 84 Gerds, Marlifir. 78a

H. Bade

Tellzahl.

Bei Barzahlung 10% Schlafzimmer 665-287.k. Ebzimmer u. Küchen bitt. 2 Bettstellen m. P.-M. 95 A. 30fa 78 M, Ghais. 29 M on Bufett, Tische, Stühlebin. Lagern frei

Dantwarisgrube 55



Damen-Kleider

aus Waschmusseline

Damen-Kleider

aus Voll-Volle mit langen Aermein

Damen-Mäntel

a. kariert. Herrenstoffen u. schwarzer Kunstseide

Damen-Kostüme

aus guten, reinwollenen Stoffen, ganz gefütteri

Barmer Borden-Hüte flotte Formen u. Farben zum Aussuchen ..., 2.95

Elegante Flizhüte 275
für Sport und Reise,
in reicher Auswahl 3,90

Frauenhüte

schöne Ausführg., mittl. Formen, gr. Kopfwelten

Hollenlaus

Patent-Matragen Polfter-Auflagen Sundeftr. 54 Lilbeder Stahl.

ledez-Matragen: Fabrit ... }

Cicococio de carcación

Billige Gardinen Teppiche Vorlagen . **Cäuferstoffe**

p. Mir. 3.70 2.45 1.15 Zeppidin. Garbinen. Spezialhaus

Winter&Oberender Beckergrube 2

> Prima Markenräder von RM 95 .- an Speziairader

mit Torpedo, prima Gummi u, Garantie RM. 67.— Kleine Anund Abzehlung

Mechaniker Fischergrabe 23 Zubehör äußerst

Deutsch-Schwedisch

Kleines Handbuch der Chwedichen Sprache nur 1.- RM. Buchhandlung

"Läbecker Volksbote" Johannisstraße 46

Steuert der Arbeitslosigteit in Lübea fauft Euren Marmorbedarf am Orte! MarmoreRother

lieferi Marmorplatien für **Bajdtische, Schalts** tafein, Labentischplatten niw. ebenso gut und billig wie die Hamburger

E. Rother, Marmorwert Wallhalbinsel bei der Drehbrücke Telephon 29610

Creme Leodor

Bier wichtige Berwenbungsmöglichkeiten:

Bei Sonnenbrand ift Creme Bendot ein wundervoll inhiendes Mittel gegen ichmerghaftes Brennen ber Sant.

Rei Insoktonstichen verhindert Creme Leodor, die aufgestrichen imerghafies Unidwellen und Judreig.

Als Puderuntorlage feiftet Creme Beobor mit ihrem begenien Blutengeruch vorzügliche Dienfie.

Bel roten Händen und uniconer Sautfarbe verleift ble foneeigweiße Creme Leabor ben Banben und bem Gelicht fenen maiten Teini wie er ber vornehmen Dame erwunicht ift.

Tube 60 Pf. und 1.— Mt., die bazugehörige Leodor-Seije Sild 50 Pf. In allen Chlorodoni-Berlaufsstellen zu haben. Bei direkter Einsendung dieses Inseraies als Drudsache (Umichlag nicht zutleben) mit genauer und beutsich geschriebener Absenderabresse auf dem Umschlag erhalten Sie eine lieine Probesendung lossenios durch Leo-Werte A.G., Dresden-N. 6

luftbereift, zu verm. für Umzüge u. Transporte jeder Art. Personenbeförd. 20 Sigpläge. Berechn. billigs Schneider, Johannisstr. 43. f. 24 to

Schuhwaren

solide, preiswert

F. Meyer, Hüxlerdamm 2

Mordische Bücher

Strindberg, Ibsen, Lagerlöf u. a. jeberzeit vorrätig

Bejonders Mern:

Stine Menschenkind / Pelle der Eroberer / Bornholmer Novellen Zwei Brüder 20 Pfennig

Buchhandlung

Lübecker Wolksbote

Damen-Strümpfe

nur bekannt gute Qualitäten Waschseide, "Traveston", besonders feinfädig... 2.95 1.80

Herren-Socken

Große Auswahl in vielen Modefarben und Musiern 3.25 2.80 2.65 1.90 1.60 1.40 0.90 **0.55**

Das Haus der guten Qualitäten

unablässig für Il eure Zeitung!

Nur noch 2 Tage dauert Tolal-Ausverkauf mein Tolal-Ausverkauf

Wenn Sie für Ferien, Reise, Sport und Wanderung noch etwas benöfigen, kommen Sie zu mir und besichtigen zwanglos die großen Restbestände meiner

Loden-Mäniel, Gummi-Mäniel, Winter- und Uebergangs-Uister, Windjacken, Motorfahranziige, Lederjacken, Sportanziige, Knickerbocker,Herren-u.Damen-Breeches

u a. m. Sie finden sicherlich efwas, was Sie zu billigen Preisen erwerben können.

